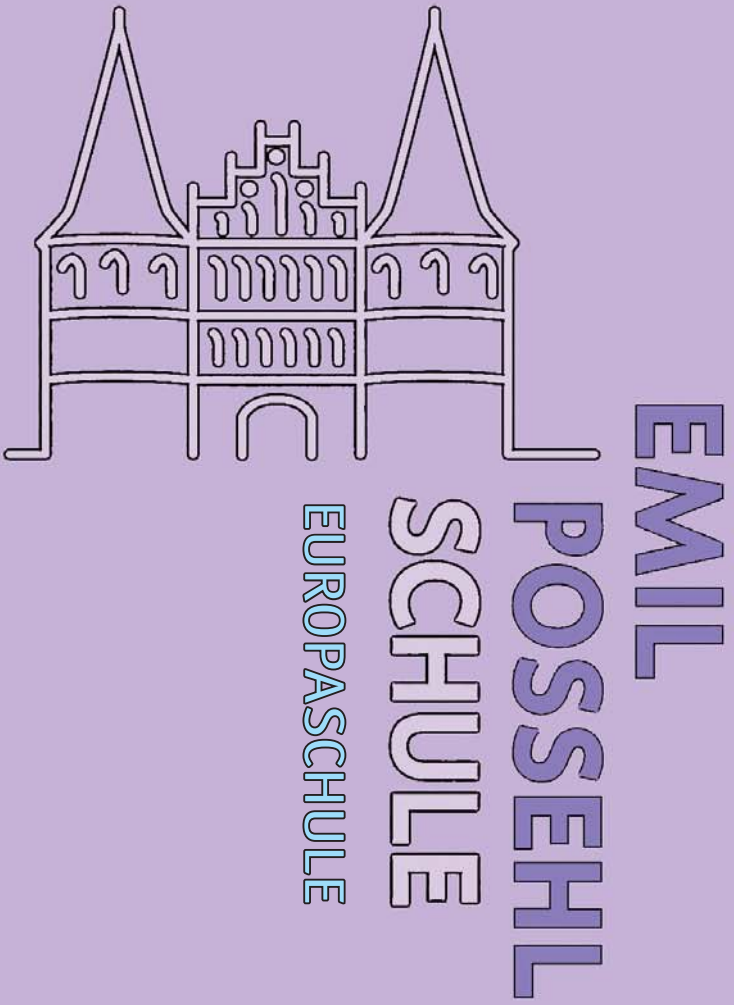


*Berufliche Schule der
Hansestadt Lübeck*



Jahresbericht 2010
- Rückblick 2009 -

Impressum

Emil-Possehl-Schule
Georg-Kerschensteiner-Str. 27
23554 Lübeck
Tel. 0451/122 89 00
Fax 0451/122 89 19
e-mail: mail@emil-possehl-schule.de
Internet: www.emil-possehl-schule.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Organigramm	Seite 4
Bildungswege	Seite 5
Bildungsangebote	Seite 6

Abteilungen

Standort: Georg-Kerschensteiner-Straße

Bau/Agrar	Seite 8
Holz, Farbe/Raum	Seite 11
Metalltechnik	Seite 15
Berufsvorbereitung	Seite 16
Berufliches Gymnasium	Seite 17
Fachschule Technik	Seite 18

Standort: Dankwartsgrube

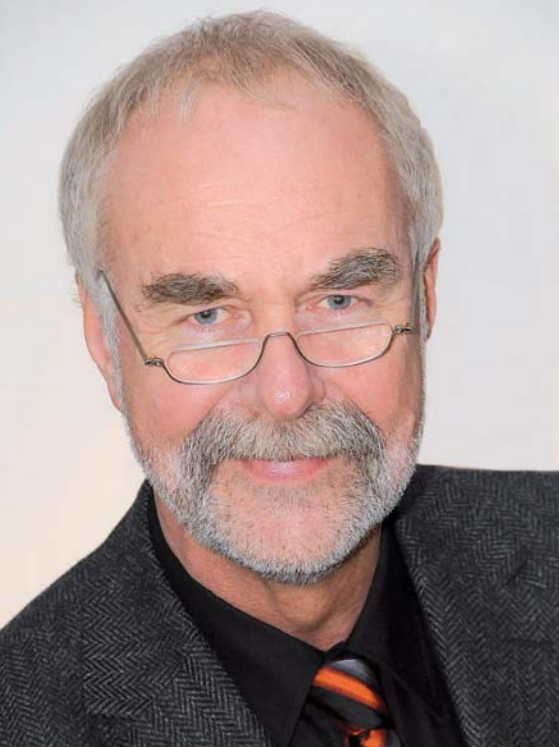
Nachrichten- und Informationstechnik	Seite 22
Elektrische Energietechnik	Seite 23
Fahrzeugtechnik	Seite 24
Fachoberschule, Berufsoberschule	Seite 26

Standort: Blankensee

Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk	Seite 27
---	----------

Aktivitäten

Förderverein der Emil-Possehl-Schule	Seite 29
Europaschule	Seite 30
Europa-Aktionstag	Seite 31
Europäische Schulpartnerschaften	Seite 32
Gespräch mit der Zeitzeugin Frau Lieblová	Seite 33
Sucht- und Gewaltpräventionswoche	Seite 34
Sportjahr 2009	Seite 36
10 Jahre Schul-Homepage	Seite 38
Der Internetzugang an der GIII – ein Rückblick	Seite 40
Lehrerausbildung	Seite 41
Schülervertretung	Seite 44
Personalrat	Seite 47
Generationswechsel bei Werkzeugmaschinen – „Traub und Weiler“	Seite 48
Letzte Seite: Ein kritisch kommentierter Erfahrungsbericht zur BEK	Seite 50
Lichterfest	Seite 52



Vorwort

Verehrte Kooperationspartner,
liebe Förderer und Freunde unserer Schule,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2009 hat für unsere Schule einige überraschende Entwicklungen gebracht. Das entscheidende Ereignis war die erfolgreiche Bewerbung der Hansestadt Lübeck um Fördermittel des sogenannten Welterbe-Programms für die Sanierung des Kranen-Konvents, eines der ältesten erhaltenen backstein-gotischen Bauwerke in der Lübecker Altstadt (die Bausubstanz des Gebäudes in der Kleinen Burgstraße 22 geht auf das Jahr 1281 zurück) und für die Ausgrabungen im Gründungsquartier der Hansestadt Lübeck. Das Bundesbauministerium hat für beide Projekte mehr als 11 Mio. € zur Verfügung gestellt, wobei die Grabungen in der Fischstraße (schließen die Schulgrundstücke der Hanseschule mit ein) bis zum Dezember 2013 abgeschlossen sein müssen.

Damit hat die Lübecker Berufsschulentwicklung eine überraschende Beschleunigung erfahren und führt zu schnellen Ergebnissen. Für die Emil-Possehl-Schule zeichnet sich folgende Entwicklung ab:

Das Gebäude in der Dankwartsgrube wird zum Schulgebäude für die Hanseschule umgebaut. Die Fachabteilungen sollen an die Georg-Kerschensteiner-Straße umziehen. Als erste Abteilung soll die Fahrzeugtechnik im Mai/ Juni 2011 in die Gebäude der Baugewerbeinnung an der Georg-Kerschensteiner-Straße (voraussichtlich angemietet durch die Hansestadt Lübeck) einziehen. Dann sollen die Werkstattbereiche der Dankwartsgrube abgerissen werden, um Platz für einen neuen Unterrichtsraumtrakt der Hanseschule zu schaffen. Zum Jahreswechsel 2011/2012 soll der Umzug aller Labor-, Werkstatt- und

Unterrichtsbereiche an die Georg-Kerschensteiner-Straße erfolgen. Für die Bereiche Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, FOS und BOS soll ein Schulneubau errichtet werden (der Entwurf des Architektenbüros Schünemann von 2004 – Neubau parallel zur alten Bahntrasse soll in bedarfsgerechter Größe realisiert werden).

Diese ganzen Baumaßnahmen – sofern sie auch so realisiert werden – haben zur Folge, dass sich entgegen allgemeiner Erwartung die Schulentwicklung der Emil-Possehl-Schule 2012 zu einem sehr guten Ausbauzustand entwickelt. Wir hätten damit unsere Fachabteilungen an einem Standort zusammengeführt und in einem sächlich sehr guten Zustand, die besten Voraussetzungen für eine auch weiterhin erfolgreiche Arbeit im Interesse unserer Schülerinnen und Schüler wie auch unserer Innungen. Wir sehen der Entwicklung mit großer Erwartung entgegen.

Was ist weiter Außergewöhnliches geschehen? Der Emil-Possehl-Schule ist eine zusätzliche Funktionsstelle zugesprochen worden, wir haben so die „Elektrische Energietechnik“ erneut ausschreiben und erfolgreich besetzen können.

Der Titel „Europaschule“ ist uns verliehen worden, wir haben mit einem großen Schulfest gemeinsam mit der Friedrich-List-Schule diese Übergabe festlich begangen. Rund 3000 Schülerinnen und Schüler aus beiden Schulen, die Kollegien beider Schulen und unsere Gäste (unter ihnen Herr Björn Engholm, MP des Landes Schleswig-Holstein a.D. und Bundesminister für Bildung und Wissenschaft a.D.; Frau Stadtpräsidentin Schopenhauer und Frau Dr. Gabriele Romig, Leiterin der Abteilung III 4, Berufliche Bildung im Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein) haben sich sowohl an der

Schulband wie auch an den 26 Ständen erfreut, die kulinarische Köstlichkeiten äußerst kreativ aufbereitet aus den Mitgliedsländern der EU angeboten haben.

Die enorme logistische Leistung dieser Organisation ist äußerst professionell von den beteiligten Kolleginnen und Kollegen sowie verschiedenen Schülergruppen bewältigt worden. Unser besonderer Dank gilt jedoch dem Kollegen Andreas Frenz, der die Koordination übernommen hatte und sich mit ganzer Arbeitskraft in die Bewältigung dieser Aufgabe gestürzt hat. Es hat super geklappt, Danke Andreas!

Unser laufendes Leonardo-Projekt (Projekt in der Fahrzeugtechnik zusammen mit unseren Partnerschulen in Norwegen (Bergen), Naestvid (Dänemark) und Gedansk (Polen) hat enorme Anerkennung erfahren, wir haben eine Auszeichnung als „Best-Practice-Modell“ von der Europäischen Agentur bekommen. Dafür sage ich unserem ehrenamtlichen Koordinator, dem StD a.D. Helmut Braasch: „Herzlichen Dank, lieber Helmut!“

Die Gespräche zur Realisierung einer Mensa auf unserem Schulgelände werden mit großer Intensität geführt, es gilt derzeit architektonische Ideale mit schulischen Realvorstellungen und knappen Finanzmitteln in Übereinstimmung zu bringen. Wenn diese Hürde genommen ist, müssen genehmigungsrechtliche Fragen mit dem Schul-

träger geklärt und die Finanzierung kreativ realisiert werden. Also noch ein großes Arbeitspaket.

Die Weihnachtsfeier fand nach längerer Zeit wieder in unserem Schulgebäude in der Georg-Kerschensteiner-Straße statt, eine gelungene Veranstaltung in unseren schönen Räumen. Allen Kolleginnen und Kollegen, die aktiv mitgestaltet und gearbeitet haben, sage ich herzlichen Dank für den wunderschönen Abend!

Auch in diesem Jahr begleitet eine ausgesprochen aktive Schülervertretung unsere Arbeit, ein Gewinn für uns, ich sage allen beteiligten Schülerinnen und Schülern herzlichen Dank!

Wir sind eine leistungsfähige und leistungsbereite Schule, die in der Region durch die Kammern, unsere Innungen und Dualpartner für ihre Arbeit ihre Anerkennung erfährt.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im Jahr 2009.



Dietmar Fröhlich
Schulleiter der Emil-Possehl-Schule

Organigramm

Schulleitung: Dietmar Fröhlich, Schulleiter
Bernd Urbszat, ständ. Vertreter des Schulleiters

Abteilungen – Abteilungsleiter/-in

- Agrar/Bautechnik
- Berufsfachschule Bautechnik
Hans-Heinrich Mett

- Elektrische Energietechnik
- Berufsfachschule Elektrotechnik
Matthias Lippisch

- Elektrische Nachrichtentechnik
Werner Jakobeit

- Fahrzeugtechnik
- Berufsfachschule Fahrzeugtechnik
Reiner Hildebrandt

- Farbe/Raum und Holztechnik/BGJ-HT
- Berufsfachschule Holztechnik
Gerhard Ströh

- LBS Dachdecker
Petra Jünemann

- Metalltechnik
Winfried Zabel

- Berufsvorbereitung
Friedrich Fiedler

- Berufsfachschule Metalltechnik
- Fachschule Technik und Wirtschaft
Wilfried Fricke

- Fachoberschule Technik
- Berufsoberschule Technik
Kay Schröter

- Berufliches Gymnasium Technik
Reinhard Franzen

- Lehreraus- und weiterbildung
Stefan Schuhr

Besondere Verwaltungsaufgaben

Sekretariat: S. Eggert
S. Jäger, B. Ohlsen
LBS Dachdecker: B. Boelsen

Hausmeister:
• Zentrum J. Plitt, R. Haufe
• Dankwartsgrube S. Jepsen

Personalrat: H Schmitt (Vorsitz),
D. Wrütz, M. Kiewitt,
D. Schultzen,
R. Stender, K. Fette

Gleichstellungsbeauftragte: S. Wyska,
K. Clemens

Öffentlichkeitsarbeit: D. Ströder,
H.Gründling
Jahresbericht: P. Jünemann, A. Döring
Homepage: R. Bentkamp, M. Wendt

Verbindungslehrer:
• Zentrum J. Fischer
• Dankwartsgrube H.-D. Neumann
• LBS Dachdecker M. Grow

Schulkonferenz-Vorsitzende: I. Lucht

Mitarbeiterkonferenz-
Vorsitzender: M. Kiewitt

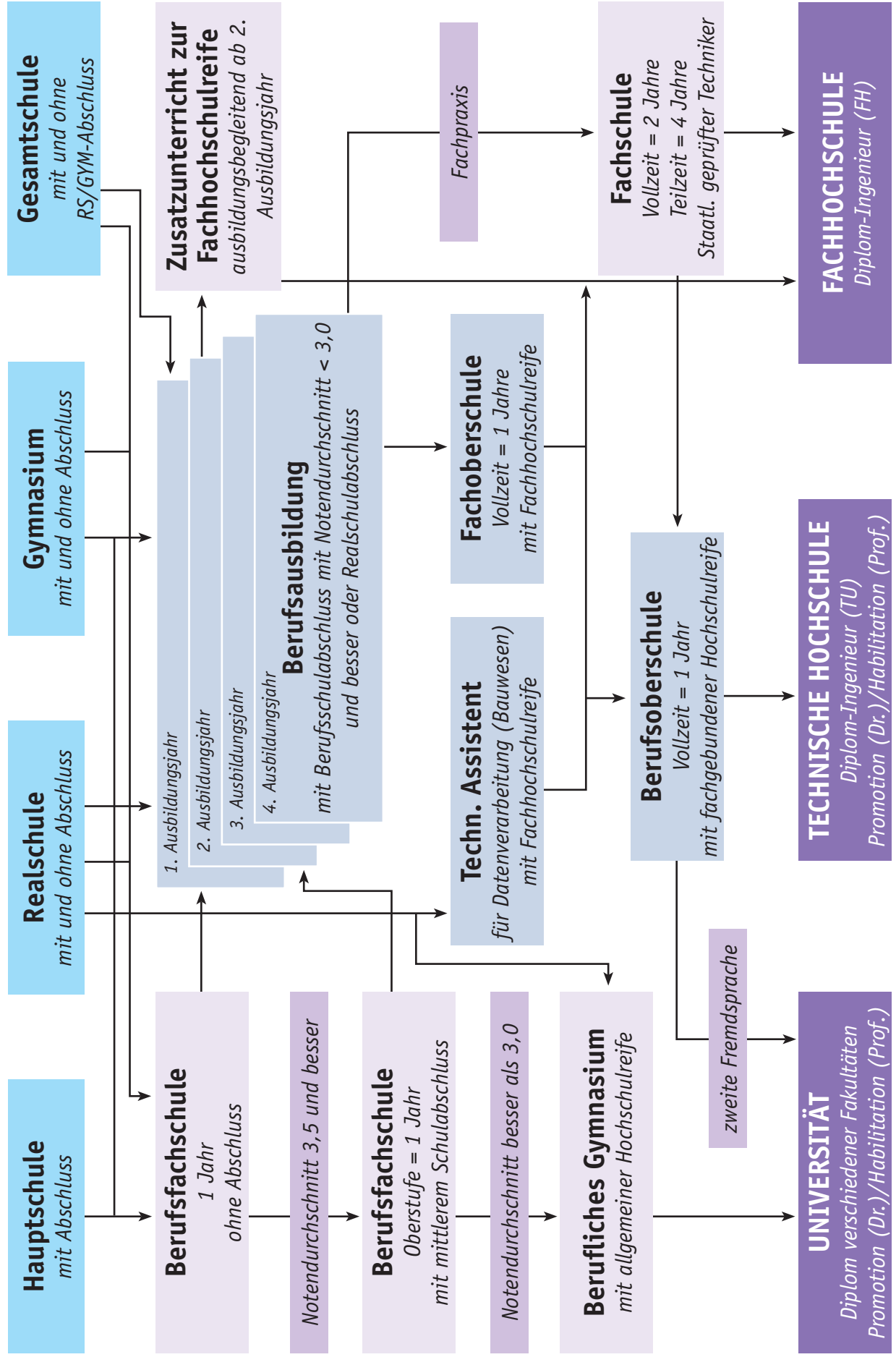
Stadtteilbibliothek:
K. Wesolowski, V. Claußen, Th. Mejer

Sucht-/Gewaltprävention:
V. Okunowski, Chr. Rix, J. Stammer, A. Nicolai

Sicherheitsbeauftragte: E. Freitag,
A. Meyer,
G. Porr, M. Reder
H. Roepke

Europaschule: A. Frenz

Bildungswege an der EPS



Emil - Possehl - Schule

Bildungsangebote 2009/10 Teil 1

B e r u f s s c h u l e

Agrar	Bautechnik	Bautechnik Dachdecker	El. Nach- richtentechnik	Elektrische Energietechnik	Farbe / Raum	Holztechnik BGJ HT
<i>Ausbildungsberufe:</i> Gärtner/-in Florist/-in Werker im Gartenbau	<i>Ausbildungsberufe:</i> Beton-u.Stahlbetonbau. Fliesenleger/-in Hochbaufacharb./-in Kanalbauer/-in Maurer/-in Rohrleitungsbauer/-in Straßenbauer/-in Tiefbaufacharbeiter/-in Bauzeichner/-in	<i>Ausbildungsberufe:</i> Dachdecker/-in	<i>Ausbildungsberufe:</i> Fachinformatiker/-in Elektroniker/-in für Geräte u. Systeme Systemelektroniker/-in	<i>Ausbildungsberufe:</i> Elektroniker/-in für Betriebstechnik Elektroniker/-in für Energie-und Gebäudetechnik	<i>Ausbildungsberufe:</i> Maler/-in und Lackierer/-in Bau-u. Metallmaler/-in	<i>Ausbildungsberufe:</i> Tischler/-in Berufsgrundbildungs- jahr Holztechnik
Schüler/-innen: 171	Schüler/-innen: 124	Schüler/-innen: 465	Schüler/-innen: 298	Schüler/-innen: 281	Schüler/-innen: 104	Schüler/-innen: 64
Klassen: 11	Klassen: 9	Klassen: 22	Klassen: 18	Klassen: 14	Klassen: 7	Klassen: 3
Standort: Zentrum	Standort: Zentrum	Standort: Blankensee	Standort: Dankwartsgrube	Standort: Dankwartsgrube	Standort: Zentrum	Standort: Zentrum
Abteilungsleiter: Hans-Heinrich Mett	Abteilungsleiterin: Petra Jünemann	Abteilungsleiter: Werner Jakobeit	Abteilungsleiter: Mathias Lippisch	Abteilungsleiter: Gehard Ströh		

Emil - Possehl - Schule

Bildungsangebote 2009/10 Teil 2

Berufsschule				Fachschule		Berufsfachschule		Statistik:		Schüler	Klassen
Fahrzeugtechnik	Metalltechnik	Berufsvorbereitung	Technik		Technik Betriebswirtschaft		Fach- oberschule Technik		Berufs- oberschule Technik		Berufliches Gymnasium Technik
Ausbildungsberufe: Kfz-Mech./-in LKW Kfz-Mech./-in PKW Kfz-Mech./-in KR Servicemechaniker/-in Tankwart/-in Ausbildung in der JVA	Ausbildungsberufe: Anlagenmech./-in Konstruktionsmech./-in Industriemech./-in Werkzeugmech./-in Zerspanungsmech./-in Feinwerkmechaniker/-in Maschinen- und Anlagenführer/-in Metallbauer/-in Anlagenmech./-in für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik Techn. Zeichner/-in Mechatroniker/-in	Schulformen: Ausbildungs- vorbereitendes Jahr Berufsvorbereitungs- maßnahmen Sondermaßnahmen in der Klinik Berufseingangsklasse	im Zentrum: Bautechnik Holztechnik Metalltechnik i. d. Dankwartsgrube: Elektrotechnik FT-Technik	Vollzeit: im Zentrum: Maschinentechnik i.d.Dankwartsgrube: Elektrotechnik Teilzeit: im Zentrum: Bautechnik Maschinentechnik i.d.Dankwartsgrube: Elektrotechnik Betriebswirtschaft	Vollzeitunterricht ferner Zusatzunterricht zur Fachhochschulreife mit 2 Klassen	Schüler/-innen: 214 Klassen: 12 Standort: Dankwartsgrube Abteilungsleiter: Reiner Hildebrandt	Schüler/-innen: 542 Klassen: 23 Standort: s.o. Abteilungsleiter: Wilfried Fricke	Schüler/-innen: 317 Klassen: 19 Standort: Zentrum Abteilungsleiter: Friedrich Fiedler	Schüler/-innen: 60 Klassen: 4 Standort: Dankwartsgrube Abteilungsleiter: Kai Schroeter	Schüler/-innen: 11 Klassen: 1 Standort: Dankwartsgrube Abteilungsleiter: Reiherd Franzen	Schüler/-innen: 268 Klassen: 9 Standort: Zentrum



Hier entsteht das Fachzentrum auf dem 47.000 Quadratmeter großen Grundstück

Baustelle BAUHAUS Lübeck

In unmittelbarer Nähe der Emil-Possehl-Schule entsteht seit wenigen Monaten eine neue Filiale der Firma BAUHAUS. Das Fachzentrum wird an der gleichen Stelle errichtet, an der bereits ein Gebäude der Firma stand. Die Abrissarbeiten begannen im Juni 2009. Die Neueröffnung ist mit einer extrem kurzen Bauzeit für März 2010 geplant. Mit einer Verkaufsfläche von ca. 20 000 Quadratmetern gehört es zu den größten Fachzentren in Deutschland.

Hier entsteht das Fachzentrum auf dem 47.000 Quadratmeter großen Grundstück

Das Projekt wird von dem Lübecker Architekten Jan Gröpper begleitet, der in seinem Architekturbüro seit Jahren regelmäßig und erfolgreich Bauzeichnerinnen und Bauzeichner ausbildet. So konnte kurzentschlossen ein Baustellentermin vereinbart werden.



Die Hallen im Rohbau

Abteilung Bau/Agrar Fachgruppe Bau

**Sehenswertes ist nicht fern
- Bauzeichnerausbildung in der Praxis**

Am 16.12.09 machten sich die auszubildenden Bauzeichnerinnen und Bauzeichner der Oberstufe (BAZ07) gemeinsam mit ihren Berufsschullehrern Julia Salenz und Rolf Bentkamp auf den fünfminütigen Fußmarsch auf die andere Seite der „Lohmühle“. Dort wurden sie vom bauleitenden Ingenieur Bernd Rogge (peter+jan gröpper, Architektur- und Planungs-GmbH) über die Baumaßnahmen informiert und anschließend in einem interessanten Rundgang über die Baustelle geführt.

Die Besichtigung einer Hallenbaustelle in Stahlbetonskelettbauweise fügt sich ausgezeichnet in den Lehrplan der Bauzeichner-Oberstufe ein. Dort heißt es im Lernfeld 12 „Planen“ einer Halle:

„Die Schülerinnen und Schüler planen den Bau einer Halle in Skelettbauweise. Bei der Stoffauswahl berücksichtigen sie Abmessungen, statische Erfordernisse sowie Nutzungsanforderungen. Sie wählen eine Konstruktion sowie deren Gründung und dokumentieren ihre Entscheidung.“

Die Kollegen der Emil-Possehl-Schule bedanken sich daher insbesondere bei Herrn Rogge für die fachpraktische Ergänzung des Unterrichts und für die freundliche Aufnahme auf seiner Baustelle. Reale Baustellen runden unseren Theorieunterricht motivierend ab.

Fachgruppe Gartenbau



BUGA Schwerin

Neben der alltäglichen Unterrichtsarbeit haben wieder mehrere Projekte und Lehrausflüge die Arbeit der Fachgruppe Gartenbau im Schuljahr 2008/09 besonders geprägt:

Lehrausflüge zur Bundesgartenschau nach Schwerin

Im Frühjahr bzw. Frühsommer 2009 besuchten alle Gärtnerklassen die Bundesgartenschau in Schwerin. Die Auszubildenden aus der Fachsparte Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau beeindruckten besonders die Themengärten der Landschaftsbaubetriebe, der Heckengärten, die imposanten Tulpenpflanzungen sowie der im Juni in voller Blüte stehende Rosengärten. Für die Schülerinnen und Schüler aus Betrieben des Friedhofsgartenbaus war natürlich die große Schaugräberanlage der Friedhofsbaubetriebe ein besonderer Höhepunkt der Gartenschau. Hier konnten die Schüler viele Anregungen für das Projekt Grabgestaltung nach den Sommerferien mitnehmen. Die Auszubildenden aus Zierpflanzenbaubetrieben waren von den vielfältigen Hallenschauen und den Pflanzungen im alten Küchengarten begeistert. Bei allen Schülerinnen und Schülern hinterließ das historische Ambiente mit

Schloss, Schlossgarten und Barockgarten einen bleibenden Eindruck. Nach jeweils langen Tagen mit vielen neuen Einblicken in den Beruf des Gärtners kehrten alle Klassen wohlbehalten nach Lübeck zurück. Die Schülerinnen und Schüler der Gärtnerunterstufen freuen sich schon jetzt auf die Landesgartenschau 2011, die in Norderstedt stattfinden wird.

„Leichen im Keller...“

...dieses könnte der eine oder andere Besucher der Gewächshausanlage in diesem Jahr im Stillen bei sich gedacht haben!

Genauer nachgeschaut hat aber offenbar noch niemand – es waren zumindest an den Grabflächen keine ‚Ausgrabungen‘ zu erkennen. Erstellt wurden diese einstelligen Wahlgräber von den Auszubildenden Friedhofsgärtner/innen der Produktionsgärtneroberstufe. Andreas Hundt übernahm dabei die praktische, Ken Jucho die theoretische Betreuung.

Das Projekt startete bereits vor den Sommerferien mit dem Besuch der Bundesgartenschau in Schwerin. Dort standen als Anschauungsobjekte die Mustergrabanlagen



Gestaltung einer Grabanlage



Grabanlage



Produktion Weihnachtssterne



auch vieler Lübecker Friedhofsgärtner zur Verfügung; bei den später erstellten Planskizzen fanden sich viele der dort gesehenen Elemente wieder.

Nach den Ferien begann das eigentliche Projekt: Maßstabgetreue Skizzen wurden erstellt, Pflanzenlisten gewälzt sowie benötigte Stückzahlen für Rahmen-, Wechselbepflanzung und Bodendecker ermittelt. Dabei flossen auch die bei einer von Herrn Alwert (Friedhofsgärtnerei Meyer) geführten Exkursion auf dem Vorwerker Friedhof gesammelten Erfahrungen zu den ‚Richtlinien der gärtnerischen Grabgestaltung‘ mit ein.

Bevor es mit der praktischen Umsetzung losgehen konnte, erstellten die Auszubildenden Handlungspläne, orderten benötigte Materialien und bestellten Pflanzen. Konnten die Bodendecker größtenteils selbst im Vorjahr produziert, mussten andere Pflanzen käuflich erworben werden. Wie konnte es anders sein: nach den Erfahrungen der Exkursionen war bei der Planung Klotzen statt Kleckern angesagt: es wurden viele ausgesprochen attraktive, aber zudem auch recht kostenintensive Pflanzen ausgesucht, die dem Abteilungsleiter, Herrn Mett, ob der Finanzierbarkeit den Schweiß auf die Stirn trieb.

Aber der wusste Rat: „Sprecht doch die Betriebe an!“ So kam es, dass die Betriebe Meyer und Wulf Pflanzen spendeten. Vielen Dank an dieser Stelle! Nach Fertigstellung der Wahlgräber erfolgte die Abnahme wiederum durch Herrn Alwert. Hierbei wurde die anstehende Prüfungssituation simuliert. Jeder musste sich zu der eigenen Grabanlage äußern und die Arbeit reflektieren.

Für das gelungene Projekt möchte ich mich bei allen Helfern/ Beteiligten bedanken! Lob gilt auch den Auszubildenden, die mit großem Engagement bei schlechter Witterung mitgezogen haben.

Ein Stern, der deinen Namen trägt

...so er denn ‘Ice Punch’, ‘Prestige Early’, ‘Electric Fire’, ‘Ice Crystal’, ‘Autumn Red’ oder ‘Early White’ lautet!

Denn dieses sind einige Sorten der diesjährigen knapp 700 *Euphorbia pulcherrima*, sprich Weihnachtssterne, die die Produktionsgärtneroberstufe kultiviert hat.

Rechtzeitig zu Beginn der vorweihnachtlichen Adventszeit sollten die Pflanzen auch dieses Jahr allen interessierten Kolleginnen und Kollegen über eine Spende ihrerseits die Wohnzimmer wieder verschönern.

Dabei waren die Bedingungen in diesem Schuljahr alles andere als einfach: Späte Sommerferien - sprich kurze Kulturzeit, sowie überaus hartnäckige Plagegeister in pilzlicher und krabbelnder Form terrorisierten die Sterne und erforderten überlegtes Handeln. Den Auszubildenden gelang es zusammen mit Andreas Hundt (Praxis) und Ken Jucho (Theorie), die Kultur zu einem erfolgreichen Ende zu bringen und diese an zwei Tagen Ende November/Anfang Dezember anzubieten.

Bei der Produktion stand zuvor jedoch selbstständiges, gärtnerisches Handeln im Vordergrund. In den bisherigen zwei Jahren Erlerntes aus Betrieb und Berufsschule kam zur Anwendung, neue Ideen und Erkenntnisse mussten ganzheitlich verwoben und eingebracht werden. Daher stellt dieses Projekt immer eine Herausforderung für alle Beteiligten dar, da selbstverständlich viel Spielraum in der Planung und Ausführung für die Schülerinnen und Schüler vorhanden war und oft auch experimentiert wurde. So gab es Unterschiede in der Substratzusammensetzung, der Bewässerung und Düngung, der Zusatzbeleuchtung und Wuchssteuerung sowie der Pflanzenabstände. Ob Sorten als Ein- oder auch Mehrtrieber geeignet sind, wurde ebenso getestet. Klar, dass dabei einige Sternchen auf der Strecke bleiben - Pflanzen, nicht Auszubildende! Umso stolzer und aufgeregter sind alle Beteiligten, wenn es an den Verkauf geht, der mittlerweile an der Emil-Possehl-Schule schon Tradition ist.

Abteilung Holz/Farbe und Raum

Fachgruppe Holz



Aktion am Ausstellungsstand

Ausstellung der Tischlerinnung im Cittipark 2009

Auch in diesem Jahr war die Holzabteilung der EPS mit einem eigenen Ausstellungsstand auf der Gemeinschaftsausstellung der Tischlerinnung Lübeck im Cittipark Herrenholz vertreten.

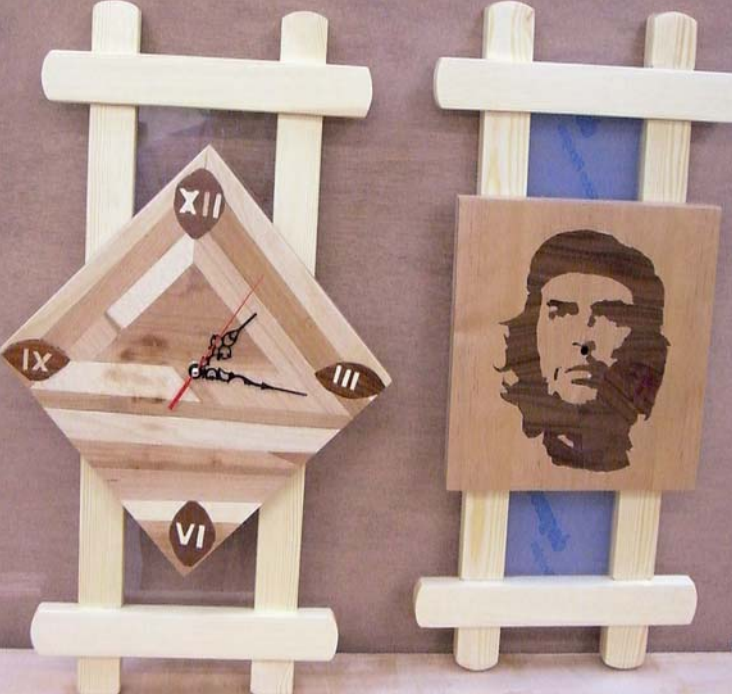
2009 wurde verstärkt auf ein durchgängiges Erscheinungsbild an den einzelnen Ständen geachtet, sowie eine Verlosung durchgeführt, bei der man einige Fragen zu den Ständen beantworten musste.



Stand der EPS im Cittipark

Von Mittwoch 30.9. bis Freitag 2.10.2009 war der Stand der Emil-Possehl-Schule mit Schülerinnen und Schülern des BGJ Holztechnik besetzt. Die Schüler fertigten in Handarbeit den Teufelsknoten, Hubschraubermodelle für Kinder sowie Stelzen aus Holz. Interessierte Besucher wurden von den Schülerinnen und Schülern über den Beruf des Tischlers und über Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten informiert. Beim Holzartenratespiel konnten die Besucher ihre Kenntnisse über Holzarten prüfen und ein kleines Multimediaprogramm informierte umfangreich über die Ausbildungsinhalte unserer Schule.

Sowohl beim Aufbau, als auch beim Abbau des Ausstellungsstandes waren neben den Kollegen aus dem Holzbereich mehrere BGJ Schüler beteiligt, was den guten Eindruck einer positiven Darstellung unserer Schule in der Öffentlichkeit unterstrich.



Zwei gelungene Holzarbeiten der Unterstufe

Neun Schwerpunkte bestimm(t)en unsere Arbeit:

- Klassenfahrt einer Unterstufe
- Erweiterung unseres Regelwerkes um ein Anerkennungssystem
- Entwicklung eines neuen Werkstückes für die Unterstufe
- Einarbeitung eines neuen Klassenlehrers
- Teilnahme der Unterstufen am Zisch-Projekt der Lübecker Nachrichten
- Intensivierung des fächerübergreifenden Unterrichts
- Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der Berufsberatung
- Unterrichtsräume und Raum für pädagogische Einzelgespräche
- Durchführung einer Fortbildung für die BFS-Holz.

Die in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindende einwöchige Klassenfahrt im holländischen Wattenmeer wurde nur von einer Unterstufe durchgeführt. Der größte Teil der Familien hat leider inzwischen Schwierigkeiten, den Fahrpreis aufzubringen.

Unser Regelkatalog hat sich weiterhin bewährt. Herr Mejer nimmt an einer mehrwöchigen Fortbildung mit Herrn Grüner teil. Wir erhoffen uns dadurch u. a. Anregungen für unser Regelwerk in Bezug auf die Entwicklung eines Anerkennungssystems. Wir haben auch in diesem Jahr an der Fortbildung zur Gewaltprävention teilgenommen.

Die Erfahrungen mit der Zinkenverbindung an dem bisher gefertigten CD-Ständer erforderten die Entwicklung eines neuen, dem Leistungsvermögen unserer Schülerinnen und Schüler noch besser angepassten Werkstückes. Es handelt sich hierbei um einen Blumenübertopf. Dieser soll nach unserer Stoffverteilung vor Weihnachten fertig werden, damit er als Weihnachtsgeschenk mit einem Weihnachtsstern aus unserer Agrarabteilung an die Familien verschenkt werden kann. Die Entwicklung geschah in enger Kooperation der Fachpraxis- und Theorielehrer. Die

Berufsfachschule Holztechnik

Zinkung wird zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt. Nachdem Hans Janßen im letzten Schuljahr an das Ministerium nach Kiel gegangen ist, hat Volker Claußen die Funktion des dritten Klassenlehrers übernommen. Die Übergangszeit von einem Schulhalbjahr wurde dadurch überbrückt, dass Herr Gründling kurzfristig die Führung zweier Klassen übernahm.

Unsere Unterstufen BH109 und BH209 nahmen in diesem Jahr im Rahmen des Deutschunterrichtes wieder am ZiSch-Projekt der Lübecker Nachrichten teil. Unsere beiden Kolleginnen Frau Döring und Frau Reinfelder sind hier für Organisation und Durchführung verantwortlich. In diesem Jahr haben wir die fächerübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Fächern Technologie, Fachpraxis und Deutsch intensiviert.

Seit dem letzten Schuljahr gibt es auf Initiative von Herr Gründling für alle 11 BFS-Klassen am Standort Georg-Kerschensteiner-Straße die Möglichkeit, alle 14 Tage einen Termin mit dem Berufsberater Herrn Braasch von der Bundesagentur für Arbeit zu buchen. Die Organisation am Standort und die Absprachen mit Herrn Braasch nimmt Herr Gründling vor.

Unser Wunsch, wie in anderen Abteilungen auch, feste Klassenräume auf einem gemeinsamen Flur für unsere drei Klassen zu haben, wurde nur teilweise erfüllt. Eine unserer Unterstufen sollte anfangs an vier Tagen in fünf unterschiedlichen Klassenräumen Unterricht erhalten. Zwischenzeitlich ist es gelungen, diesen Zustand dahingehend zu ändern, dass die Klasse nur noch drei Klassenräume aufsuchen muss. Wir wünschen uns dringend im kommenden Schuljahr von der Schul- und Abteilungsleitung mehr Unterstützung. Der von uns gewünschte Raum für pädagogische Gespräche ist im Entstehen. Unser Dank gilt hier den Malern für die farbliche Gestaltung und unserem Abteilungsleiter Herrn Ströh für seinen aktiven Einsatz und seine sächliche Spende.

Im November sind wir zu fünft morgens um sechs aufgebrochen, um unsere Kollegen in Niebüll zu besuchen.

Unser Fachberater beim IQSH hatte für die BFS-Holz eine Fortbildung ausgeschrieben. Herr Holzmeier aus Niebüll und Herr Gründling aus Lübeck haben die Veranstaltung gemeinsam geplant. Der Schwerpunkt lag auf den Inhalten der Lernfelder 2 und 3. Um über fächerübergreifenden Unterricht sprechen zu können, waren neben den

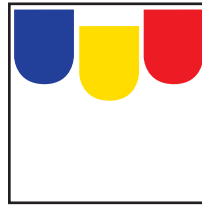
Fächern Technologie und Fachpraxis auch Deutsch, Englisch und Mathematik vertreten. Zwei Kollegen aus Kiel hatten sich auch eingefunden. Um über den Tellerrand zu schauen, hatten wir auch einen Niebüller Kollegen aus dem Fachbereich Metall eingeladen.



Berufsfachschule – Unterstufe – Uhrprojekt



Schüler bei der Umsetzung des Entwurfs im SV-Raum



Fachgruppe Farbe/Raum

Lernfeldarbeit mit praktischer Umsetzung:
Die Schüler erstellten im letzten Schuljahr im Lernfeld 8 „Oberflächen und Objekte bearbeiten und gestalten“ einen Gestaltungsvorschlag für den Raum der Schülervertretung, den sie in diesem Jahr auch umsetzen konnten.

Nachdem sich die Auszubildenden Maler und Lackierer der Klasse ML207 in der Mittelstufe zum Thema „Gestaltung von Innenräumen“ ausführlich informiert hatten und von Seiten der Schülervertretung der Wunsch nach einer Neugestaltung des Aufenthaltsraumes laut wurde, tat sich eine Möglichkeit auf, die erworbenen Kenntnisse gleich praktisch anzuwenden. So bekamen die Schüler mit der praxisnahen Aufgabe eine besondere Herausforderung.

Die Schülervertretung wurde zunächst nach ihren Wünschen befragt und von den Auszubildenden des Maler-

und Lackierhandwerks fachlich beraten. Es wurde eine Bestandsaufnahme gemacht, in der die vorhandenen Materialien und Farbtöne genau bestimmt werden mussten, um diese dann im neuen Entwurf angemessen berücksichtigen zu können. Absprachen zu Terminen und Vorbereitungen mit den Mitgliedern der Schülervertretung wurden notwendig. Zusätzlich musste der Raum aufgemessen werden, um den Verbrauch an Material genau bestimmen zu können.

Die fertigen Entwürfe wurden der Schülervertretung Ende des Schuljahres vorgelegt, damit über die Gestaltung erneut beraten und schlussendlich abgestimmt werden konnte. Drei Entwürfe kamen in die engere Auswahl und man einigte sich gemeinsam auf die Umsetzung.

Die Auszubildenden mussten im weiteren Verlauf ähnlich wie in einem realen Kundenauftrag den Farbeinkauf planen und die Bestellung aufgeben. Nach den Sommerferien, mittlerweile im dritten Ausbildungsjahr angekommen, konnten die Auszubildenden schließlich ihren Gestaltungsentwurf verwirklichen. Sie brachten Werkzeuge und Materialien mit, verrückten einige Schränke und fingen nach den Abdeckerarbeiten an, den Raum in einem hellen Farbton zu streichen. Dazu war es notwendig, untereinander Absprachen zu treffen, um Hand in Hand arbeiten zu können. An einem weiteren Termin wurde in der oberen Hälfte des Raumes ein breiter roter Zierstreifen, passend zum schon vorhandenen Farbton der Fenster und Türrahmen, angebracht. Es brauchte mehrere Beschichtungsgänge, bis das Ergebnis zufriedenstellend war.

Letztlich mussten alle Baustellen Spuren wieder beseitigt werden, bevor die Schülersprecher kommen konnten, um sich zufrieden das Ergebnis anzuschauen. Die Schülervertretung versprach als Dank für die geleistete Arbeit der Malerklasse ein selbstgemachtes Frühstück.



Ausgewählter Schülerentwurf

Abteilung Metalltechnik



Schornsteinanlage

Auch im abgelaufenen Jahr 2009 wurde in der Metallabteilung weiter an der Verbesserung der Unterrichtsmedien, der Ausstattung der Klassenräume und Labore sowie der Werkstätten gearbeitet.

Dieses war insbesondere deshalb wichtig, weil vor dem Hintergrund der weltweiten Wirtschaftskrise mit einem Rückgang der Zahlen bei den Auszubildenden in den Metallberufen gerechnet worden war.

Das Gegenteil jedoch ist eingetroffen.

Die Auszubildendenzahl stieg im Vergleich zum Vorjahr um ca. 30 auf nunmehr 634.

Besonders in den Ausbildungsberufen zum Metallbauer und zum Anlagenmechaniker - Sanitär, Heizung, Klima – werden konstant hohe Auszubildendenzahlen verzeichnet.

Um in dem letztgenannten Berufsbild eine zeitgemäßere Beschulung zu gewährleisten, wurden zur Modernisierung erste Schritte unternommen. So wurde in diesem Jahr eine notwendige Schornsteinanlage installiert und ziert seither die Fassade unserer Schule.

Auf die damit mögliche Erneuerung unserer Laborausstattung im Bereich der Heiztechnik soll sich in den kommenden Jahren konzentriert werden.



CNC-Maschine

Noch bedeutsamer für eine zeitgemäße Ausbildung an unserer Schule war die Erweiterung unserer Maschinenausstattung im Bereich der Zerspanungstechnik. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Possehl-Stiftung konnten wir in diesem Jahr zwei neue, moderne CNC-Drehmaschinen anschaffen. Nunmehr sind wir im Bereich der CNC-Technik hervorragend aufgestellt. An der Renovierung der Werkstatt und der Ausstattung des dazugehörigen Computerlabors wird derzeit intensiv gearbeitet.

Mit der Einrichtung dieses Labors machen wir uns unabhängig von dem Programmierraum für die Frästechnik und können das neue Labor das ganze Schuljahr belegen. Weiter ist geplant, den Fachraum CAD-fähig zu machen.

(Ein Aufsatz zur Entwicklung der CNC-Drehtechnik an unserer Schule findet sich an anderer Stelle in diesem Jahresbericht.)

Im Hauptgebäude unserer Schule wurde in der Metallabteilung insbesondere an der Ausstattung der Klassenräume mit modernen Medien weitergearbeitet. So konnten dieses Jahr einige Unterrichtsräume mit einem Lehrrechner, Beamer und Leinwand ausgestattet werden.

Die für den Unterricht verwendete Soft- und Hardware wurde auf dem neuesten Stand gehalten und konnte dann auch verwendet werden, um in einem schulartübergreifenden Unterricht im Beruflichen Gymnasium an der Visualisierung unserer Grundlagenversuche weiter zu arbeiten. Es gelang den Schülern erfolgreich, den für die Metalltechnik so überaus wichtigen Zugversuch mit Hilfe selbst angefertigter Aufnahmen und selbst geklebter Dehnungsmessstreifen auf dem vorhandenen Anzeigergerät darzustellen. Auch das dafür benötigte Programm wurde von den Schülern weitgehend selbst erstellt.

In der Abteilung BV sind im aktuellen Schuljahr 19 Klassen eingerichtet. Bedingt durch den Anstieg der Schülerzahlen in den Ausbildungsklassen wurde die Anzahl der Klassen in der BV-Abteilung gegenüber den Vorjahren reduziert. Es sind noch immer über 300 Schüler, die in fünf AVJ-Klassen (Ausbildungsvorbereitendes Jahr), zehn BVM-Klassen (berufsvorbereitende Maßnahme), zwei Klinikklassen (Klinik Vorwerk), drei BEK (Berufseingangsklasse) und einer Produktionsschule beschult werden. Insgesamt erteilen 30 Kolleginnen und Kollegen in diesen Klassen Unterricht.

Die in der Abteilung unterrichtenden Lehrkräfte zeichnen sich in hohem Maße durch ihr Engagement und ihre ausgeprägte soziale Kompetenz aus. Um die Jugendlichen auf die Arbeitswelt vorzubereiten, sind diese Eigenschaften unabdingbar, besteht doch die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler aus Schulabbrechern und Förderschülern. Aber auch Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss und mit steigender Tendenz, auch Schülerinnen und Schülern mit Realschulabschluss, finden keinen Zugang zum Lehrstellenmarkt und sind somit in der Berufsvorbereitung anzutreffen.

Während wir in unseren Vollzeitklassen, den AVJ-Klassen, sowohl den fachpraktischen als auch den fachtheoretischen Unterricht erteilen, übernehmen wir in den BVM-Klassen, an wöchentlich zwei Schultagen, den fachtheoretischen Unterricht. Die BV-Maßnahmen wurden im Berichtsjahr von der Bundesagentur für Arbeit neu ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielten die gleichen Bildungsträger wie im Vorjahr. Durch den Zuschlag wird einem Bildungsträger die Durchführung einer berufsvorbereitenden Maßnahme übertragen.

In enger Zusammenarbeit, teilweise in Kooperation mit dem Bildungsträger, führen wir gemeinsam den erhaltenen Bildungsauftrag durch. Unsere Partner sind:

BQL Berufsausbildungs- und Qualifizierungsagentur Lübeck

Hwk Handwerkskammer Lübeck

WAK Wirtschaftsakademie SH Lübeck

FAW Fortbildungsakademie der Wirtschaft Lübeck

Bericht aus dem AVJ

Im letzten Schuljahr erreichten von 90 gestarteten Schülerinnen und Schülern 68 das Ziel. Das besonders Erfreuliche daran ist, dass 61 von ihnen einen Abschluss erhielten und es somit für sie zu einem erfolgreichen Jahr wurde. An 32 Schülerinnen und Schüler konnte der heißersehnte „Hauptschulabschluss“ vergeben werden.

Neben der guten Arbeit unserer Fach- und Theorielehrer, die mit ihrem Unterricht dafür verantwortlich sind, unsere Schülerinnen und Schüler so zu motivieren und zu befähigen, einen Schulabschluss zu erreichen, ist auch die Leistung der in der Abteilung tätigen drei Sozialpädagoginnen nicht mehr wegzudenken.

Sie haben großen Anteil bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Dabei wirken sie helfend, ver-

Abteilung Berufsvorbereitung



ZUKUNFTSprogramm
Arbeit

Investition in Ihre Zukunft

mittelnd, lehrend und betreuend auf die Jugendlichen ein. Sie erstellen mit den Jugendlichen Bewerbungsunterlagen, führen ein Bewerbungstraining und ein Telefontraining durch, hinzu kommt das Üben von Einstellungstests. Einen großen Anteil ihrer Arbeit nimmt der Abbau von sozialen Problemen wie Eltern- und Erziehungskonflikte, Schulmüdigkeit und Lernverweigerung ein.

Aktuelles aus der BEK

Änderung des Schulgesetzes im Jahre 2007 und eine Erweiterung des Handlungskonzeptes „Schule & Arbeitswelt“ haben Auswirkungen auf die Berufseingangsklasse. Da uns die allgemeinbildenden Schulen ihre abgehenden Schüler melden, kommt es zu einem nahtlosen Übergang von der Vollzeitschulpflicht in die Berufsschulpflicht. Somit können wir alle männlichen Jugendlichen Lübecks, die keinen Ausbildungsplatz bzw. Schulplatz erhalten, an ihre Berufsschulpflicht erinnern. Dies hat einen Anstieg der Schülerzahl in der BEK zur Folge.

Neu ist die Gründung der Produktionsschule *Kücknitz*. Das Jugendaufbauwerk BALI erhielt vom Land Schleswig-Holstein den Zuschlag für den Aufbau einer neuen Produktionsschule. Kooperationspartner sind das Jugendaufbauwerk BQL und die Emil-Possehl-Schule. In dieser Schule lernen und arbeiten ausschließlich berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler aus der Berufseingangsklasse. Der Berufsschulunterricht wird von Lehrkräften der Dorothea-Schlözer-Schule und der Emil-Possehl-Schule erteilt. Die praktischen Kenntnisse und sozialpädagogische Begleitung erhalten die Schülerinnen und Schüler vom pädagogischen Personal des Jugendaufbauwerkes BALI. Die Produktionsschule *Kücknitz* gibt es seit September 2009 und bereichert die Schullandschaft in Lübeck. Mit der Aufnahme von bis zu 40 Schülerinnen und Schülern, die bisher zu leistungsschwach oder nicht willens waren, im vorangehenden Schulsystem einen Platz zu finden, schließt die Produktionsschule *Kücknitz* eine große Lücke.

Abteilung Berufliches Gymnasium Technik



Das Theaterteam

„In der Klemme“ – Theateraufführung des Literaturkurses der beruflichen Gymnasien von Friedrich-List- und Emil-Possehl-Schule

Von dieser turbulenten englischen Verwechslungskomödie konnten wir im vergangenen Jahresbericht zunächst nur einen Werkstattbericht liefern.

Bei aller Anstrengung und auch einigen Extra-Probe-terminen im Juni und Juli hatte sich ein erstaunlicher Gruppenzusammenhalt formiert, welcher dann eine außergewöhnlich positive Dynamik entwickelte.

Die Schülerinnen und Schüler entschieden selbstständig über gute und verbesserungswürdige schauspielerische Leistungen, lernten mit Kritik anderer umzugehen, übten sich in Selbstkritik, führten souverän Regie, befassten sich mit der erforderlichen Technik und entschieden eigenständig über die zusätzlich erforderlichen Probentermine.

Das Ergebnis war eine spritzige Aufführung in unserem gut gefüllten Forum und es gab einen Riesenapplaus für alle Beteiligten.

Viele neue Erfahrungen wurden gesammelt, welche Schule sonst nicht immer erlebbar macht, wie zum Beispiel eine Stärkung des Selbstbewusstseins, der Toleranz und der Teamfähigkeit.

Der Erfolg am Ende hat gezeigt, wozu Schülerinnen und Schüler fähig sein können, wenn man ihnen schlicht die Freiheit gibt, einmal eigenständig und eigenverantwortlich gestalten zu dürfen – eine wichtige vorberufliche Erfahrung, wie einige Gruppenmitglieder nach der Aufführung äußerten. Am Ende mussten sich alle etwas wehmütig aus ihrem Projekt verabschieden.

An dieser Stelle sei dem gesamten Kurs noch einmal sehr herzlich gedankt für dieses außergewöhnliche Engagement.



Szene aus „In der Klemme“



Absolventen der Fachschule Betriebswirtschaft

Abteilung Fachschule Technik/ Betriebswirtschaft

Anfang und Ende

In der Fachschule für Technik sind außerordentlich viele neue Schüler aufgenommen worden und im Juli 2009 nach bestandener Technikerprüfung 49 Staatlich geprüfte Techniker und Betriebswirte feierlich verabschiedet worden.

Anfang:

Die Fachschule für Technik und Betriebswirtschaft an der Emil-Possehl-Schule hat am 31. August 2009 wieder neue Schüler zur Ausbildung zum Staatlich geprüften Techniker Maschinentechnik, zum Staatlich geprüften Techniker Energietechnik und Prozessautomatisierung und zum Staatlich geprüften Betriebswirt aufgenommen. Es waren außerordentlich viele Anmeldungen für das Schuljahr 2009/10 zu verzeichnen, so dass viele Schülerinnen und Schüler aufgrund der begrenzten Klassenkapazitäten nicht berücksichtigt werden konnten und über die Warteliste erst eine Chance im Schuljahr 2010/11 haben werden.



Absolventen der Fachschule Elektrotechnik Teilzeit

Im Bereich Maschinentechnik Vollzeit hatten wir 62 Bewerbungen, für 50 Schülerinnen und Schüler konnten wir in zwei Klassen die Ausbildung ermöglichen, somit ergibt sich für das folgende Schuljahr eine Warteliste. In der Maschinentechnik Teilzeit konnten alle 30 Bewerberinnen und Bewerber für den neuen Kurs eine Zusage erhalten.

Die Ausbildung für Energietechnik und Prozessautomatisierung Vollzeit hatte 19 Bewerbungen zu verzeichnen, alle Schülerinnen und Schüler erhielten eine Zusage. In der Teilzeit waren 38 Bewerbungen vorhanden, 30 Schülerinnen und Schülern wurden aufgenommen. Auch hier haben wir für das nächste Schuljahr schon eine Warteliste, es sind somit zwei Klassen für die E-Technik eröffnet worden.

Aufgrund der acht Bewerbungen für den Fachbereich Bautechnik Hochbau ist es uns nicht möglich gewesen, einen neuen Kurs einzurichten. Vielleicht ergibt sich für das nächste Schuljahr aufgrund der Altbewerbungen die Möglichkeit, eine Fachschulklasse Bautechnik zu eröffnen.

Da die Fachschule Betriebswirtschaft eine erweiterte Ausbildung ist - die Aufnahmevoraussetzung ist die Technikerprüfung - rekrutieren sich unsere Bewerber überwiegend aus den ehemaligen Schülerinnen und Schülern der eigenen Technikerschule. In der neuen Klasse für Betriebswirtschaft sind 19 Schüler aufgenommen worden. Der große Bewerberandrang, insbesondere im Bereich Maschinentechnik Vollzeit, hängt wohl damit zusammen, dass die derzeitige Rezession auch auf die Einstellung von Facharbeitern durchgeschlagen hat. Junge Menschen, die zurzeit im Raum Lübeck als Facharbeiter wenig Chancen haben, bilden sich fort, nutzen die schlechte wirtschaftliche Situation im Maschinenbau, um eine höhere Qualifikation zu erlangen und um nach der Fachschulausbildung begehrte Fachkräfte sein zu können.



Absolventen der Fachschule Elektrotechnik Vollzeit

Ende:

Am 15. Juli 2009 haben wir unsere Technikerinnen/Techniker und Betriebswirte nach bestandener Prüfung feierlich mit musikalischer Untermalung, Ansprachen der Absolventen und Lehrkräfte, persönlicher Zeugnisübergabe, Ehrungen für herausragende Leistungen entlassen.

Im Fachbereich Maschinentechnik haben 24 Absolventen ihr Zeugnis zum Staatlich geprüften Techniker erhalten. Der Fachbereich Energietechnik und Prozessautomatisierung hat 20 Absolventen entlassen. Die Prüfung zum Staatlich geprüften Betriebswirt haben fünf Schüler abgelegt.

Das Kollegium der Fachschule und die Schulleitung gratulieren allen Absolventen zu ihrem großen Erfolg und wünschen für das zukünftige Arbeitsleben als Techniker alles Gute.



Absolventen der Fachschule Maschinentechnik Teilzeit



Absolventen der Fachschule Maschinentechnik Vollzeit



Schülerinnen und Schüler der Fachschule Maschinentechnik FMT06

Problemstellungen aus der Industrie sind Projektarbeiten der Fachschule

Seit Beginn der Projektarbeit Mitte der 90er-Jahre in der Fachschule für Maschinentechnik gab es bisher noch keine Klasse, die bis zur Projektphase so viele Schüler halten konnte: Die FMT06 hat dieses Jahr sieben Projekte aus der umliegenden Industrie, die von 25 angehenden TechnikerInnen im siebten Semester der Abendform bewältigt werden wollten. Diese, dem Lernbereich Qualitätsmanagement zugeordnete Projektarbeit, soll es den Technikerschülerinnen und -schülern ermöglichen, ihr bisher erworbenes Wissen in praxisnahe Lösungen umzusetzen. Diese Problemstellungen werden dann in der Zwischen- und Abschlusspräsentation unter technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet und vorgestellt.

25 Schüler – sieben Firmen.

Die Schüler der FMT06 stellen ihre Projekte vor:

Fa. Schöler Spezialmaschinenbau GmbH

bearbeitet von: Dirk Perlebach, Guido Böttcher, Michael Pingel, Christian Töllner

Projektbezeichnung: Berührungsarmer Lamellentransport

In diesem Projekt soll der Transport von Lamellen näher untersucht werden. Momentan werden die Lamellen unbeschichtet in Rohre eingeschoben. Das Kühlernetz wird anschließend in Flussmittel getaucht. Um diesen Prozess zu optimieren, müssen die Lamellen vor dem Einschieben in die Rohre entfettet, beschichtet und getrocknet werden.

Durch diese drei Prozesse sollen die Lamellen möglichst berührungsfrei transportiert werden, um die angrenzenden Prozesse gestalten zu können. Dafür muss ein geeignetes Konzept mittels eines Prototypens/Versuchsaufbaus entwickelt werden.

Fa. Schöler Spezialmaschinenbau GmbH

bearbeitet von: Jens Höhn, Sergej Seitz, Sören Wegner, Marcus Jochmann

Projektbezeichnung: Aufweiten von Rohren in Wärmetauschern

Die Firma stellt Maschinen für die Vormontage von Wärmetauschern her. Dazu werden flache Aluminiumrohre und Lamellen zu einem Kühlernetz zusammengesetzt. An den Seiten werden Kopfbleche aufgeschoben. Die Rohrenden werden für den nachfolgenden Lötprozess aufgeweitet.

Zurzeit sind dafür bis zu 760 Aufweitmesser zeitgleich im Einsatz. Dies erfordert hohe Kräfte beim Einschieben und Herausziehen der Aufweitmesser. Diese Kräfte werden in einem Versuch ermittelt. Dazu wurde eine Prüfvorrichtung konstruiert und gebaut. Erste Versuche wurden durchgeführt und Daten ermittelt. Zurzeit wird die Kraft über Federn aufgebracht. Hauptaufgabe ist es, eine Alternative zum derzeitigen Aufweitwerkzeug zu finden.

Fa. GABLER Maschinenbau GmbH

bearbeitet von: Nina Kock, Timo Skalbania, Joanna Muchowski, Stefan Lüdtko

Projektbezeichnung: Reorganisation des Zentrallagers

Das Zentrallager der GABLER Marine ist zu reorganisieren. Durch den Umzug des Lagers der GABLER Thermoform GmbH & Co. KG sind freie Lagerflächen entstanden, die in ein neues Konzept implementiert werden sollen. Es soll das alte Zentrallager mit Wareneingang und Versand neu gestaltet werden. Diese Maßnahmen sollen unter Beachtung aller Prozesse und beteiligten Bereiche die Gesamtlogistik verbessern. Anhand der zu erwartenden Kosten für den Umbau, das Inventar und die angepassten Prozesse ist eine Wirtschaftlichkeits- und Amortisationsberechnung durchzuführen.

Fa. Minimax GmbH & Co. KG

bearbeitet von: Rocco Errico, Nadine Polakiewicz, Alexander Stab

Projektbezeichnung: Prüfeinrichtung für Wiegeeinrichtung WE4 / WE4-L

Es wird ein Konzept einer Prüfeinrichtung für die Wiegeeinrichtung der beiden Bautypen WE4/ WE4-L entwickelt. Die erforderliche Menge Inertgas, die in einer Löschmittelflasche vorhanden ist, muss auf Schwund überwacht werden. Eine Art dieser Kontrolle ist es, das Gewicht mit der Wiegeeinrichtung zu überwachen. Der Auftraggeber erwartet nun, ein geeignetes Prüfverfahren zu konzipieren, das es ermöglicht, die Funktionssicherheit der Wiegeeinrichtung im Auslieferungszustand, entsprechend der Bauproduktenrichtlinie im Hause Minimax sicherzustellen.

Fa. Fertigungstechnik NORD GmbH

bearbeitet von: Marcel Eichbaum, Daniel Strietzel, Andreas Stefan

Projektbezeichnung: Prototypenkonstruktion einer Spannvorrichtung

Es soll eine Prototypenvorrichtung konstruiert werden, die es ermöglicht, beide Gehäusevarianten (Fuß- u. Flansch) zu spannen und ggf. in einer Spannung komplett zu fertigen. Die Wiederholgenauigkeit, sowie ein einfaches und sicheres Handling für den Bediener müssen gegeben sein. Es ist zu planen, dass die Vorrichtung in Zukunft automatisch bestückt werden kann. Dies bedeutet, dass unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten bestehend aus elektronischen, pneumatischen oder mechanischen Komponenten zum Einsatz kommen sollten.

Fa. MN-Coil Servicecenter GmbH

bearbeitet von: Alexandra Riechert, Tino Erwied, Marcus Jarszinski

Projektbezeichnung: Konstruktion eines Messtisches in Leichtbauweise

Die Aufgabe ist, einen Koordinatenmesstisch in Leichtbauweise zu konstruieren. Hierbei müssen die zu ermittelnden Messungen automatisch in das EDV-System übertragen werden. Diese Messungen beinhalten die Länge, Breite, Stärke und die Temperatur.

Die Maße des Messtisches betragen in der X-Achse ca. 3300mm und in der Y-Achse ca. 2500mm. Somit wird gewährleistet, dass die zurzeit größten Platinen von 3000 mm x 2000 mm nicht über den Messtisch hinaus ragen. Zusätzlich soll der Messtisch vibrationsdämpfend und statisch stabil konstruiert und für den Benutzer ergonomisch gestaltet werden.

Fa. Dräger Safety AG & Co. KGaA

bearbeitet von: Marc Knüppel, Marco Büchler, Vadim König, Ben Liebschwager

Projektbezeichnung: Gestaltung eines Brenners für die Brandsimulation

Es ist die Aufgabe, eine Brandstelle zur Simulation eines Kaminbrandes für Feuerwehrrübungs-zwecke zu entwickeln. Diese Anlage soll später in einem speziellen Brandhaus installiert werden. Gefordert ist ein Stahlbauelement mit Funktionseinheit aus CORTEN A Stahl Werkstoff-Nr. 1.8946. Die Abmessungen von Kamin und dem dazu gehörigen Kaminrohr betragen ca. 800 mm x 800 mm x 5000 mm (L x B x H). Es soll eine Lebensdauer von zehn Jahren erreicht und nach den zurzeit gültigen Normen gefertigt werden.



Damenteam

Abteilung Nachrichtentechnik

Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung

Was macht eigentlich ein(e) Anwendungsentwickler(in)?

Viele Firmen unserer Auszubildenden sind mittelständische Unternehmen, die Branchen- und kundenspezifische Software entwickeln und vertreiben. Das sind z.B. Programme für Speditionen, Apotheken, Arztpraxen, den Kfz-Handel oder die Druckindustrie. Die Planung und Programmierung von Datenbanken nimmt dabei einen großen Raum ein. Im Unterricht ist daher dieses Thema ein wichtiger Schwerpunkt der Ausbildung.

Konkurrenz zu unserem Schulverwaltungsprogramm „Winschool“!? Bei der Einschulung fragen die Schüler oft, wo denn ihre Daten abbleiben, die sie in das Anmeldeformular eingetragen haben. Dies war Anlass zu dem Projekt „Entwicklung einer Schuldatenbank auf der Basis des Anmeldeformulars der EPS“.

In einer Datenbank werden z.B. die Daten von Personen, Waren, Unternehmen und Geschäftsprozessen so gespeichert, dass man nach bestimmten Daten suchen kann, die Daten sortieren und löschen kann und neue Daten hinzufügen kann. Weiterhin kann man die Daten nach verschiedenen Kriterien miteinander verknüpfen und in Beziehung zueinander setzen. Natürlich spielt auch der Datenschutz bei personenbezogenen Daten eine wichtige Rolle! Wie das alles geht, lernen unsere Azubis in diesem Projekt.

Und so sieht dann die Arbeitsoberfläche unserer Schuldatenbank aus (Ergebnis eines Schülerteams):
Übrigens -> Fachinformatiker, ein „Männerberuf“? Keineswegs! Gerade im Fachbereich Anwendungsentwicklung zeigen unsere (leider noch zu wenigen!) jungen Damen, dass sie oft überdurchschnittliche Leistungen erbringen. Oben unser „Damenteam“ aus der Oberstufe des Jahrgangs 2007.

Auszubildende(r)					
AzuBi_ID	<input type="text"/>	Schulentlassung	<input type="text" value="20.06.2000"/>		
Name	<input type="text" value="Meier"/>	aus Klasse/Stufe	<input type="text" value="13"/>		
Vorname	<input type="text" value="Lutz"/>	Abschluss	<input type="text" value="Abitur"/>		
Geschlecht	<input type="text" value="männlich"/>	ID_Schule	<input type="text" value="3"/>		
Staatsang	<input type="text" value="deu"/>	AusbBeginn	<input type="text" value="01.08.2000"/>		
Religion	<input type="text" value="ev"/>	AusbEnde	<input type="text" value="31.07.2003"/>		
Telefon	<input type="text" value="787887878"/>		Betrieb_ID	<input type="text" value="4"/>	
Mobil	<input type="text" value="016077768236"/>		Firma	<input type="text" value="Jasco Datentechnik"/>	
email	<input type="text" value="mlu@alice-dsl.net"/>		Art der Firma	<input type="text" value="IT"/>	
Straße_Nr	<input type="text" value="Meierstr. 6"/>	<input type="text" value="23558"/>	<input type="text" value="HL"/>	Ausbilder	<input type="text" value="Frau Juno"/>
ID_APart	<input type="text" value="2"/>	ID_Ort	<input type="text" value="2"/>	ID_FA	<input type="text" value="4"/>
				ID_Ausb	<input type="text" value="3"/>
Datensatz: <input type="text" value="2"/> von 3					

Abteilung Elektrische Energietechnik

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Die Elektroabteilungen (Nachrichten- und Energietechnik) werden Ende 2011 in einen Neubau am Standort Kerschensteiner-Straße einziehen. Auch wenn noch keine Kartons verpackt werden müssen, so sind doch mannigfaltige Aufgaben zu erledigen. Die in dem Raumgutachten bewilligten Räume müssen nach den jetzigen Bedürfnissen der Abteilungen überplant und unsere Vorstellungen mit denen der Planer und der Stadtverwaltung in Einklang gebracht werden. Der Teufel – und hier die Arbeit – steckt bekanntlich im Detail.

Neben diesen planungstechnischen Arbeiten steht dem Hause Dankwartshaus ab Januar 2010 eine durchaus gewaltige Kraftprobe bevor. Bis zu zehn Klassen der kaufmännischen Hanseschule sollen ab diesem Datum in unser Haus einziehen. Dies bedeutet für unsere tägliche Arbeit einen nicht zu vernachlässigenden Einschnitt und wird an manchen Stellen sicherlich zu Engpässen führen. Dennoch möchte ich ausdrücklich die Kolleginnen und Kollegen der Hanseschule herzlich willkommen heißen. Auch sie werden eine durchaus turbulente Zeit vor sich haben und können auf unsere Kollegialität zählen.

Rückwirkend betrachtet könnte man die Entwicklung der EE-Abteilung im letzten Jahr als kontinuierlich bezeichnen. Neben einigen Fortbildungen, die Kollegen besucht haben, waren wir bestrebt, die Unterrichtsentwicklung voranzutreiben. Konkreter Anlass waren hierbei die Zwischen- und Abschlussergebnisse der Handwerksklassen. Noch immer konnte die Lücke – die sich bei diesen Prüfungen zwischen praktischer Arbeit im Betrieb und theoretischer Arbeit bei uns in der Schule widerspiegelt – nicht

gänzlich geschlossen werden. Prüfungsablauf, Prüfungsinhalte und Lerninhalte auf betrieblicher und schulischer Ebene sollen Inhalte einer eingesetzten Arbeitsgruppe sein, die mit der Elektro-Innung Ergebnisse erarbeiten soll. An dieser Stelle möchte ich für die konstruktive Zusammenarbeit mit dem amtierenden Obermeister, Herrn Bode, danken.

Ein weiteres Thema, welches die Abteilung beschäftigte, war die Einführung des „Berufs-Grundbildungs-Jahres“ (BGJ). Viele Gespräche mit der Innung erlaubten den Rückschluss, dass diese Schulform eine Antwort auf bestehende Defizite einiger Auszubildenden sei. Einen verstärkten Praxisunterricht gepaart mit allgemeinbildenden Inhalten sollten die Schüler über ein Jahr genießen und sogleich nach bestandener Prüfung im zweiten Ausbildungsjahr eingestellt werden. Dieses Vorhaben musste jedoch wieder fallen gelassen werden, da eine mangelnde Akzeptanz, sowohl bei den Auszubildenden als auch bei den Betrieben, zu befürchten war.

Ein überaus erfreuliches Ereignis war eine großzügige Spende der Elektro-Innung für den Bereich Gebäudetechnik. Dank dieser Spende und eigener weiterer Mittel konnte sich die Elektroabteilung Arbeitsplätze in der Hausleittechnik aufbauen. Diese werden demnächst in Betrieb gestellt und einen wichtigen Bestandteil der Ausbildung in der Oberstufe abdecken. Hierfür möchte sich die Elektroabteilung bei der Innung recht herzlich bedanken.

Abschließend sollte noch erwähnt werden, dass sich unsere Abteilung ab Februar um einen Fachlehreranwärter verstärken wird. Somit ist auch für die Zukunft der Bereich der fachtheoretischen Ausbildung gut aufgestellt.



Nutzfahrzeugklasse bei der Lübecker Hafengesellschaft

Abteilung Fahrzeugtechnik

Allgemeines

In der Abteilung Fahrzeugtechnik werden in der Berufsschule zurzeit 222 Auszubildende unterrichtet. Davon sind 212 Auszubildende angehende Kfz-Mechatroniker, sieben angehende Kfz-Service-mechaniker und drei Auszubildende erlernen den Beruf des Tankwarts. Die Berufsfachschule umfasst drei Unterstufen- und zwei Oberstufenklassen mit 107 Schülerinnen und Schülern. Im fachpraktischen Unterricht, in der Theorie und durch betriebliche Praktika erhalten sie erste Einblicke in die Fahrzeugtechnik.

Lernfeldarbeit weiterentwickelt:

Sensoren – Aktoren

Im Rahmen der weiteren Entwicklung von Lernsituationen für den Lernfeldunterricht wurde von einigen Kollegen das Thema Sensorik – Aktorik methodisch aufgearbeitet. Durch konsequente Anwendung von werkstatttypischen Diagnosegeräten in Verbindung mit realistischen Fehlern am Fahrzeug werden die Auszubildenden an die Fehlerdiagnose herangeführt. Dazu wurde ein weiteres Fahrzeug mit Diagnoseboxen ausgerüstet.



Innungs-jubiläum auf dem Kohlmarkt, im September 2009

Kraftübertragung

Im Rahmen des Leonardo da Vinci Projektes wurde das Thema Kraftübertragung neu strukturiert, indem exemplarisch die Funktionsweise eines Schaltgetriebes behandelt wird. Diese Thematik wird zurzeit hinsichtlich eines Automatikgetriebes erweitert. Zwei Kollegen haben sich entsprechend bei der Zahnradfabrik Friedrichshafen in Saarbrücken schulen lassen und erarbeiten derzeit Lernsituationen für das Automatikgetriebe.

Lernen am anderen Ort

Wie in jedem Jahr sind auch in 2009 einige Exkursionen unternommen worden, die unser Lernangebot erweitern und ergänzen. Wir möchten an dieser Stelle allen beteiligten Firmen und Organisationen für ihr Engagement sehr herzlich danken:

TÜV Nord – Herr Liebich – HU AU

Stadtverkehr Lübeck – Herr Didszun – Sicherheitsprüfung am Nutzfahrzeug (Nfz)

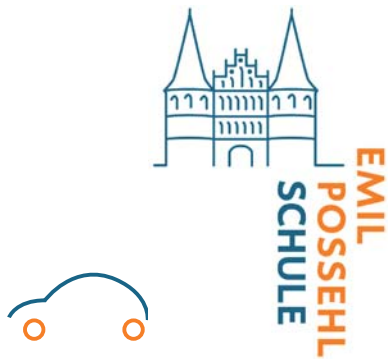
Lübecker Hafengesellschaft – Herr Maak – Hydraulik am Nfz

Dekra Lübeck – Herr Schnack – Safety Days – HU AU

Daimler AG Ndl. Lübeck – Herr Wiechmann – Datenver-netzung im Kfz

Oberstufenprojekte Berufsfachschule

In diesem Jahr haben sich die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschuloberstufe entschieden, zwei Karts und zwei „rasende Bierkisten“ zu bauen. Karts wurden in den vergangenen Jahren schon häufiger gebaut. Die Bierkisten mussten neu konstruiert und erprobt werden. Die Schülerinnen und Schüler mussten sich einiges zum Platzproblem und somit auch zum sehr kleinen Fahrgestell und Antrieb einfallen lassen, schließlich sollte es so aussehen, als würde der Motor in der Kiste und das Fahrgestell unten angeschraubt sein. Die Ergebnisse der



Probefahrt der Karts auf dem Gelände des Ausbildungsparks Blankensee

umfangreichen Überlegungen und der guten handwerklichen Arbeiten können sich sehen lassen.

Innungsjubiläum

Im September hat die Kfz – Innung das 75-jähriges Bestehen gefeiert. Dazu hat sie die Kfz – Abteilung eingeladen, sich auf dem Kohlmarkt zu präsentieren. Besonders die rasende Bierkiste, das oben genannte Projekt, war ein Anziehungspunkt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, sodass viele interessierte Jugendliche an unserem Stand stehen blieben.



Bürgermeister Saxe auf der „rasenden Bierkiste“

Abteilung Fachoberschule (FOS), Berufsoberschule (BOS)

„Wenn ich *Kultur* höre, entsichere ich meine Browning“ oder: Zugang durch die Theatertür

Im letzten Schuljahr wiederholten wir in der Abteilung Fach- und Berufsoberschule das Experiment, Schülerinnen und Schüler einen tiefen Schluck aus der „Theater - Pulle“ nehmen zu lassen. (Zusammenarbeit mit dem Fach Englisch)

Das wäre nicht weiter erwähnenswert, wenn es sich dabei nicht um die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern handelte, die nicht selten über Schluckbeschwerden

klagen, sobald sie „klassische“ Literatur verköstigen sollten.

Allen Vorbehalten zum Trotz erwarben wir Schüler-Abonnements für das Lübecker Theater (für sechs Veranstaltungen!), und zwar von der Gemeinnützigen Gesellschaft gesponsert zum Preis von 20,00 €.

Anfängliche Unsicherheiten („Gibt man hier seine Jacke ab?“) wichen schnell einem selbstverständlichen Umgang mit dem bisher nicht vertrauten Medium; ob klassisches oder modernes Schauspiel, ob Oper oder Musical.

Ein Highlight war natürlich Goethes „Faust I“, aber auch

„La Traviata“, „Der Tod eines Handlungsreisenden“ oder „Walking down Abbey Road“ fanden positive Resonanz. Immerhin schienen diese Theaterbegegnungen das Interesse der Schüler zu nähren, Vorstellungen darüber hinaus zu besuchen, so z.B. „Die Dorfponks“ im Hamburger Schauspielhaus.

Es ist schön zu sehen, wie leicht sich auf diese Weise in Verbindung mit einer inhaltlichen Vertiefung im Unterricht Schwellenängste und Bildungsbarrieren abbauen lassen.



Immo Bahns, Marcin Belkot, Florian Borchert, Jonas Didwizus, Sascha Düring, Malte Ernst, Marcel Fischer, Christoph Goetting, Lars Grothe, Nils Hansen, Tzong-Jer Lee, Marcel Michalski, Heiko Müller, Florian Nissen, Tim Qualmann, Jan-Philipp Rößler, Philip Schikora, Philipp Schülermann.

Landesberufsschule für das Dachdecker- handwerk (LBS Dach)



Schüler beim Eindecken der historischen Zehntscheune

Zu den üblichen jährlichen Schulabläufen kam im Kalenderjahr 2009 ein Bauprojekt, ein Sponsorenlauf, ein „Gesellenstreich“, drei Kollegiumsfortbildungen und eine Schülerinnenbeschwerde beim Ministerium hinzu. Des Weiteren gab es noch drei Veränderungen im Personalbereich.

Wie in jedem Schuljahr sind auch in diesem Jahr wieder alle Mittelstufenklassen nach Berlin gefahren, um an einer Plenarsitzung des Deutschen Bundestages teilzunehmen oder den Deutschen Bundesrat zu besuchen. Zusätzlich zu diesen Fahrten, die dem Bereich Wirtschaft und Politik zuzuordnen sind, fahren seit einigen Jahren immer mehr Klassen zur Ziegelei BDK in Karstedt und zu Binné & Sohn nach Pinneberg. Der Kontakt zur Ziegelei geht auf die Initiative von Herrn Röpke zurück, der zu Binné & Sohn auf den von Herrn Reich.

Im Sommer 2009 nahmen 130 Schülerinnen und Schüler an der Gesellenprüfung im Dachdeckerhandwerk, die seit Jahren federführend von Herrn Böttcher organisiert wur-

de, teil. Davon erreichten 104 Schülerinnen und Schüler ihr Ziel und wurden im September im Rahmen der Nord-Bau in Neumünster freigesprochen. Mit den frühzeitig Auslernenden und den Wiederholern aus dem Jahr zuvor absolvierten insgesamt 150 Schülerinnen und Schüler die Prüfung. Die Durchfallquote liegt bei unter 20%. Bei den Schülerinnen und Schülern (zehn insgesamt) mit der Fachrichtung „Reet“ haben alle die Gesellenprüfung bestanden.

Nicht nur Abiturienten können „Abistreiche“ machen, auch angehende Dachdecker Gesellen sind in der Lage auf witzige Art und Weise sich bei ihrem Klassenlehrer – in diesem Fall bei Herrn Röpke – für die vergangene Schulzeit zu bedanken, wie man unschwer auf dem abgebildeten Photo erkennen kann. Die Klasse 07.4 wickelte das Auto ihres Klassenlehrers vollständig mit Frischhaltefolie ein.

Im September wurde unter der Leitung von Herrn Frobels das Bauprojekt beim Bauspielplatz *Roter Hahn* mit Unterstützung der überbetrieblichen Ausbildung der Dach-



Die Klasse 07.4 mit ihrem Klassenlehrer Herrn Röpke und dem eingepackten Auto



Prof. Struck referiert über die 15 Gebote des Lernens

decker mit viel Erfolg durchgeführt. In zwei Wochen wurde mit jeweils zehn Schülern aus den Oberstufenklassen eine *Zehntscheune* mit Holzschindeln eingedeckt. Das Projekt wurde vom Landesinnungsverband der Dachdecker und von Betrieben der Dachdeckerinnung Lübeck und Ostholstein stark unterstützt.

Ebenfalls im September beteiligten sich Schüler der Landesberufsschule in Begleitung von Herrn Röpke an einem Sponsorenlauf für einen karitativen Zweck in Lütjenburg.

Die Zusammenarbeit mit der Industrie konnte durch den stetigen Einsatz von Herrn Büttner weiter ausgebaut und vertieft werden, so dass die Schülerinnen und Schüler auch in diesem Jahr nach dem neusten Stand der Technik ausgebildet werden konnten.

Eine Schülerinnenbeschwerde wegen angeblicher sexueller Belästigung durch andere Schüler und der damit angeblich stattgefundenen Ignoranz der Abteilungsleiterin und des gesamten Kollegiums, die direkt an die damalige Ministerin für Bildung und Frauen, Frau Erdsiek-Rave gesandt worden ist, beeinflusste über Monate die Arbeitsatmosphäre an der Landesberufsschule. Alle Vorwürfe haben sich als haltlos herausgestellt. Das Ministerium, die Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft haben alle Ermittlungen eingestellt. Der Landeslehrlingswart, der gleichzeitig der Ausbildungsmeister der Schülerin ist, ist von seinem Amt zurückgetreten, die Schülerin ist weiter an der Schule.

Im Oktober 2009 nahm die ganze Abteilung an einer Fortbildung des IQSHs zum Thema „Solartechnik“ in Glücksburg teil. Im November fand der obligatorische Erste Hilfskurs in Blankensee statt. Im Dezember beschäftigte sich die Abteilung mit den *15 Geboten des Lernens - Was uns die Hirnforscher über Erziehung, Bildung und Ausbildung sagen* von Prof. Peter Struck, der am 4.12.09 am Standort Blankensee zu diesem Thema einen Vortrag

hielt. Die Fortbildungsveranstaltung mit Professor Struck fand großen Anklang im Kollegium. Im Folgenden soll geprüft werden, welche der Ansätze von Prof. Struck konkret im Unterricht umgesetzt werden können.

Im laufenden Schuljahr 2008/09 hat Herr Garbelmann, der seit 1998 an der LBS tätig war, die Leitung der Seemannsschule in Lübeck Travemünde übernommen. Er verließ die LBS zum 01.04.09. Herr Garbelmann war ein beliebter Lehrer bei den Schülerinnen und Schülern und darüber hinaus ein geschätzter Kollege. Wir bedanken uns bei ihm für die gute Zusammenarbeit und wünschen Herrn Garbelmann für sein neues Tätigkeitsfeld alles Gute.

Ein weiterer Kollege hat zu den Sommerferien die LBS verlassen: Herr Werner Woest ist nach fast drei Jahrzehnten an der LBS in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Als „graue Eminenz“ war er ein fester Bestandteil unserer Schule. Seine hohe Fachkompetenz, seine Ruhe und Hilfsbereitschaft auf allen Ebenen war allseitig anerkannt. Seine auf den ersten Blick etwas trockene Art ließ beim zweiten Hingucken einen tiefgründigen, weisen, wachen Verstand erkennen, der mit viel Herzlichkeit und Humor gespickt war. Wir verdanken ihm so manche Lachträne und viele gemütliche Stunden bei ihm zuhause mit seiner Frau Ruth. An diese Stelle können wir einfach nur Danke sagen. Er wird uns im Schulalltag sehr fehlen.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien hatte auch unsere langjährige Mitarbeiterin aus dem Schulsekretariat, Frau Ellen Struck, ihren letzten Arbeitstag. Sie ging in den vorzeitigen Ruhestand. Frau Struck war schon auf dem Priwall für die LBS-Dach zuständig. Sie war jahrelang der ruhende Pol der Abteilung. Über ihren eigentlichen Aufgabenbereich hinaus war sie immer für die großen und kleinen Sorgen und Probleme nicht nur der Schülerinnen und Schüler, sondern vor allem auch des gesamten Kollegiums da. Sie wurde am 10. Dezember mit dem Landesinnungsverband zusammen in einer kleinen Feierstunde verabschiedet. Da fast alle Kolleginnen und Kollegen ein freundschaftliches Verhältnis zu ihr hatten, werden wir sie vermissen.

Neu an der LBS Dachdecker können wir Herrn Christian Svehla (seit Mai 09) sowie Herrn Schoo (seit Sept. 09) begrüßen. Herr Svehla und Herr Schoo unterrichten die Fachrichtung Bautechnik sowie das Fach Wirtschaft/Politik. Herr Schoo ist mit einem erheblichen Stundenumfang an der EPS in der Kerschensteiner Str. tätig.

Frau Boelsen ist seit Oktober die neue Mitarbeiterin im Schulsekretariat. Sie zeichnet sich schon jetzt durch eine hohe Fachkompetenz und eine freundliche, offene Art aus. Das Kollegium begrüßt sie recht herzlich an der LBS-Dach.

Förderverein der Emil-Possehl-Schule Lübeck e.V.



Der Förderverein unterstützt die Einrichtung von Werkstatträumen.

Zuwendungen für die Emil-Possehl-Schule im Haushaltsjahr 2009

	Zuwendungsart	€
1.	Projekte: <i>Projektwochen, Schulpartnerschaften, Europaschule</i>	7.900,00
2.	Klassenfahrten	5.600,00
3.	Veranstaltungen: <i>Suchtpräventionswoche, Schülerverabschiedungen, abteilungsinterne Veranstaltungen, Ausstellungen</i>	7.500,00
4.	Umbau und Renovierung von Klassenräumen, Werkstätten und Außenanlagen	20.080,00
5.	Geräte für den Unterricht	5.600,00
6.	Sport	1.700,00
7.	Musik	1.930,00
8.	EDV/DVD	1.000,00
9.	SV-Arbeit	1.000,00
10.	Kopien	19.473,00
	gesamt	71.783,00

Der Verein unterstützt und fördert die allgemeinen Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Emil-Possehl-Schule. Er trägt insbesondere zur beruflichen Fort- und Weiterbildung bei.

Er versucht seine Ziele zu erreichen, in dem er durch Zuwendungen und Trägerschaften folgendes ermöglicht:

a) die Durchführung von Maßnahmen, die im Aufgabenbereich einer beruflichen Schule förderlich erscheinen,

- b) die Ergänzung der Ausstattung der Schule über die verfügbaren öffentlichen Mittel hinaus,
 c) die Pflege der Bindungen der Schüler, der Eltern und der an der Ausbildung Beteiligten zur Schule,
 d) die Förderung sozialer und kultureller Anliegen.

Vorsitz: W. Klüssendorf, 1. Stellvertreterin: S. Wyska, 2. Stellvertreter: H.-H. Mett, Schriftführer: T. Mejer
 Schatzmeister: B. Urbsatz

Spenden an den Förderverein 2009

Kioskbetrieb Broszat	50 €	Dräger Werke	500 €
Possehl Stiftung	2.472 €	Aquarienfreunde	250 €



Feierliche Eindrücke

Das zielstrebige und beharrliche Arbeiten hat sich gelohnt: Die Emil-Possehl-Schule und die Friedrich-List-Schule sind vom Ministerium am 23. September zu „Europaschulen“ ernannt worden. Die Kolleginnen und Kollegen beider Schulen können nun mit Hilfe dieses Titels zukünftig noch qualifizierter junge Menschen durch geeignete Maßnahmen auf die Anforderungen eines künftigen Europas vorbereiten und sie noch stärker in ihrer persönlichen, beruflichen, sprachlichen und sozialen Kompetenz fördern.

Die Verleihung der Titel wurde mit einem großen Schulfest beider Schulen gebührend gefeiert. Bereits am Morgen bauten die Schüler der EPS und FLS ihre 26 Europastände auf. Jedes EU-Mitgliedsland war mitsamt seiner kulinarischen Köstlichkeiten vertreten und die Beobachter durften sich über die Vielzahl der Ideen und deren kreative Umsetzung freuen. So kam es schon vor dem offiziellen Auftakt zu einer multikulturellen Lebendigkeit, die ihresgleichen suchte.

Hiervon konnten sich auch die Ehrengäste überzeugen, die nach ihrer Ankunft ausgiebig diese europäische Vielfalt genossen und auf ihrer „Reise quer durch Europa“ die vielen „kulinarischen Besonderheiten“ kosteten. An ihrer Seite feierten rund 3000 Schüler sowie die Kolleginnen und Kollegen der EPS und FLS. Die Schulband der EPS sorgte für die musikalische Begleitung des Festes.



Stand: Tschechien

Europaschule

Die Emil-Possehl-Schule ist Europaschule

Startpunkt der offiziellen Feierstunde war die Begrüßung der Anwesenden durch 17 Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Nationen in ihrer jeweiligen Muttersprache.

Danach begrüßten die beiden Schulleiter Dietmar Fröhlich und Stephan Cosmus die Ehrengäste: Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer, Dr. Gabriele Romig vom Bildungsministerium und Björn Engholm.

Nach dem Grußwort der Hansestadt Lübeck durch die Stadtpräsidentin, die sich „tief beeindruckt“ von der Detailliebe und dem professionellen Umgang mit den europäischen Inhalten zeigte, hielt Björn Engholm die eigentliche Festansprache.

„Europa“ war auch sein Thema; gekonnt zog er den Bogen von seinen persönlichen Berührungspunkten mit beiden Schulen bis hin zum grenz- und kriegsfreien Europa, ohne dass er dabei seine Zuhörer aus dem Auge verlor.

Anschließend wurden die Urkunden zur Titelverleihung „Europaschule“ von den Schulleitern entgegengenommen und es erfolgte die Prämierung der Stände. Eigentlich hatten alle Beteiligten einen Preis verdient, denn das Engagement war fantastisch.

Nach Ende des offiziellen Teils wurde die Gastronomie „freigegeben“ und die Besucher konnten sich erfreuen an ihrer „Reise“ durch das kulinarische Europa.



„Marktplatz“ am Tag der Europaschule

Europa-Aktionstag der Emil-Possehl-Schule machte Lust auf mehr Europabürgerschaft

An der Veranstaltung, die am 22. April statt fand, nahmen rund 100 Schülerinnen und Schüler teil. Sie dauerte einen ganzen Vormittag und war gegliedert in eine einstündige Eröffnung „Mobil in Europa – auf EUtube bin ich dabei“ und drei zeitlich aufeinanderfolgende Workshops („Du bestimmst den Weg“ – „Mobil in Europa“ und „Die EU im Brennpunkt der Globalisierung“), die von jeweils ca. 30 Schülerinnen und Schülern absolviert wurden.



Der Verein „Bürger Europas e.V.“ hatte zu Beginn der Veranstaltung zwei Referenten eingeladen; Frau Monika Patschull als Abteilungsleiterin internationale Projekte der Handwerkskammer Lübeck und Herrn Klaus-Dieter Schmidt als stellvertretenden Bereichsleiter für Aus- und Weiterbildung der IHK Lübeck.

Beide warben massiv für die Teilnahme an Auslandspraktika; entsprechende Förder- und berufliche Aufstiegsmöglichkeiten wurden aufgezeigt. Wer heutzutage als junger Berufseinsteiger einige Monate im Ausland tätig sein wolle, erhalte nicht nur entsprechende Beratungen und Vermittlungen, sondern auch finanzielle Unterstützung. Herr Schmidt appellierte an die Wahrnehmung entsprechender Karrierechancen durch den Erwerb von Fremdsprachen und wies auf den sogenannten „Europass“ hin, der auch bei der IHK abgerufen werden könne.

Durch die sich anschließenden Workshops führten die jungen Europawissenschaftler Wenke Henschel, Arne Fellermann und Kathleen Hahn vom Verein „Bürger Europas“. Frau Henschel motivierte die Zuhörer zu einer Artikulation unterschiedlicher Meinungsbilder über verschiedene, die EU-Politik betreffende Themen (z.B. die Qualität von Luft und Trinkwasser oder der Wegfall von Visumpflicht und Grenzkontrollen), um ein Bewusstsein



Aktion zur Europawahl – Europatag am 22. April 2009

zu schaffen für die Notwendigkeit, sich an der Wahl zum Europaparlament am 7. Juni zu beteiligen. Herr Fellermann stellte Organisationsstruktur und Nutzen der europäischen COMENIUS-, ERASMUS- und LEONARDO DA VINCI – Programme zur finanziell geförderten Weiterbildung vor. Frau Hahn informierte über die Geschichte der europäischen Integration, erläuterte die Kriterien des Erweiterungsprozesses, die Institutionen der EU, den neuen Reformvertrag sowie Chancen und Risiken der EU in der Globalisierung.

Zwischendurch gab es natürlich auch kleinere Pausen und Auflockerungen, wie z.B. ein unterhaltsames Quiz über Europa mit anschließender Auslosung und Preisverleihung.

Der Vormittag war eine lehrreiche Abwechslung für unsere Schülerinnen und Schüler, die sich äußerst interessiert, diszipliniert, motiviert, engagiert und konzentriert an der Auseinandersetzung mit europäischen Themen erfreut haben.



Infos zur Europawahl – Hier einmal anders!

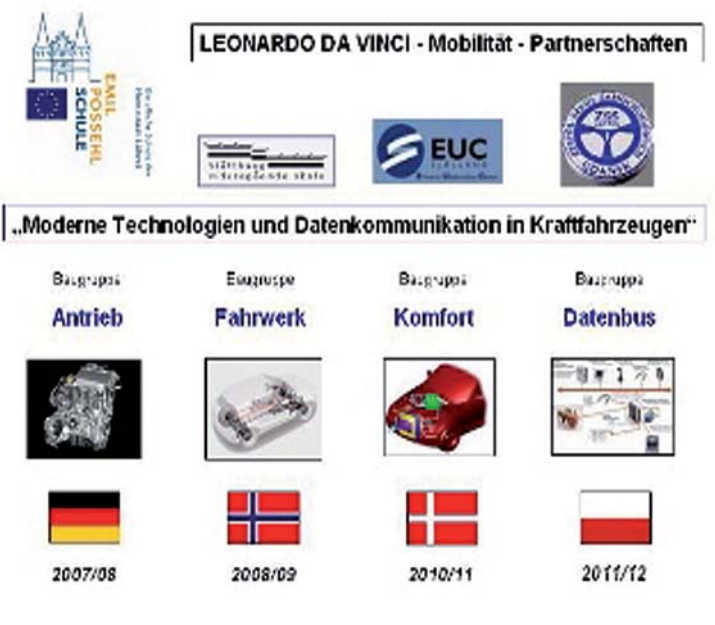


Abb. 1: Gesamtprojekt 2007 - 2012

Im Oktober 2007 starteten wir an der EPS ein neues umfangreiches und zugleich anspruchsvolles Austauschprojekt mit unseren vier Partnerschulen in Dänemark, Norwegen und Polen unter dem Titel **„Moderne Technologien und Datenkommunikation in Kraftfahrzeugen“**.

Das aus acht Einzelprojekten bestehende und in vier Phasen angelegte Gesamtprojekt befindet sich jetzt in Vorbereitung zur dritten Phase mit dem Projektthema „Komfort“.

Unsere Partnerschule in Næstved/Dänemark wird 2010 ein Vorbereitungsprojekt für Lehrer und 2011 das Austauschprojekt für Auszubildende durchführen. (Abb. 1) Nach vier sehr erfolgreichen Projekten in Lübeck und in Bergen/Norwegen (Abb. 2+3) kam in diesem Jahr „Sand ins Getriebe“, weil unser polnischer Partner überhaupt keine Fördermittel und wir nur Fördermittel für das Schülerprojekt erhalten hatten. In Absprache mit allen Partnerschulen wurde daher eine Verschiebung um ein Jahr vereinbart.

Europäische Schulpartnerschaften



Auszeichnung „Good practice – Mobilitätsprojekt 2008“

Fast zeitgleich mit dieser betrüblichen Entscheidung kam dann eine sehr erfreuliche Nachricht von der Nationalen LEONARDO Agentur beim BIBB in Bonn. In der Rückmeldung zum Abschlussbericht des letzten Schülerprojektes wurde dieses wegen seiner „ausgezeichneten Qualität“ in Anlage, Management und Durchführung als „Good practice/Mobilitätsprojekt 2008“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist nicht nur motivierend für alle Partnerschulen. Sie zeigt auch, dass wir auf einem guten Weg sind. Darüber hinaus befördert sie den Antrag eines „LEONARDO DA VINCI Mobilitäts-Zertifikat“, den die EPS stellen wird. Dieses Zertifikat gibt über zunächst vier Jahre eine höhere Planungssicherheit bei zukünftigen Projekten. Wie die o.a. Verschiebung unserer geplanten Projekte zeigt, ist die Planungssicherheit derzeit gering, weil jede Partnerschule für jedes Projekt einen eigenen Antrag stellen muss.



Über diesen Antrag entscheidet dann die jeweilige Nationale Agentur in der Regel ohne Absprache mit den Agenturen der anderen Partnerschulen. So steht das Gesamtprojekt mit jeder neuen Antragsrunde wieder „auf der Kippe“. Einen Weg aus diesem Dilemma bietet seit 2009 die neue Aktionsform „LEONARDO DA VINCI Partnerschaften“. In diesen Projekten wählen die Partner einen Koordinator, der nur einen gemeinsamen Antrag für diverse Austausche = Mobilitäten innerhalb von zwei Jahren stellt. Alle Nationalen Agenturen erhalten dann denselben Antrag und werden sich ggf. absprechen. Zwar wird auch hier wieder national entschieden, aber voraussichtlich wird die Planungssicherheit verbessert. Auf jeden Fall ist das Procedere viel weniger aufwändig und einfacher. In der kommenden Antragsrunde 2010 wird die EPS die zukünftigen Lehrerprojekte als „LEONARDO Partnerschaftsprojekt“ koordinieren.

Helmut Braasch
Koordinator für Europäische Schulpartnerschaften und Projekte

Gespräch mit der Zeitzeugin Frau Lieblová

Insassin in den KZs Theresienstadt und Auschwitz



*Frau Lieblová in der Lübecker Synagoge bei der
Ausstellungseröffnung*

Es ist nicht selbstverständlich, dass 150 Schülerinnen und Schüler über 90 Minuten still sitzen und gebannt zuhören. Genau dies geschah am 3. November im Forum, wo sie der Lebensgeschichte der 80-jährigen Frau Dagmar Lieblová lauschten. Sie ist gebürtige Tschechin und Jüdin und hatte als 6-jährige den Einmarsch der Hitler-Truppen in die Tschechei und bald danach die Diskriminierungen der Juden erlebt: Das Schulverbot, das Ausgangsverbot nach 20 Uhr, den Raub aller Wertgegenstände durch die Nazis. Im Juni 1942 wurde sie mit ihren Eltern und Geschwistern in das KZ Theresienstadt eingeliefert, wo Mangel an allem herrschte, besonders am Essen und Trinken. Ende 1943 wurde sie mit ihrer Familie nach Auschwitz-Birkenau deportiert - die Vernichtung vor Augen. Anschaulich schilderte sie, wie sie in die „Sauna“ geschickt wurden, was für viele den sicheren Tod bedeutete, aber noch nicht für ihre Familie. Im Juli 1944 wurden arbeitsfähige KZ-Häftlinge in Deutschland zu Aufräumarbeiten gebraucht. Kinder unter 16, Frauen über 40 und Männer über 50 galten nicht mehr als arbeitsfähig. Das war das Todesurteil für ihre Eltern und ihre Schwester. Weil für Dagmar Lieblová irrtümlich ein falsches Geburtsjahr eingetragen war, wurde sie mit anderen in das Außenlager des KZ Neuengamme bei Hamburg transportiert und 1945 noch ins KZ Bergen-Belsen getrieben, wo die Lebensmittelversorgung völlig zusammengebrochen war. Schwer krank wurde sie im April zusammen mit den anderen Häftlingen von britischen Truppen befreit.

Beeindruckend war, wie sie in freier Rede und mit einem fehlerfreien Deutsch über ihren Leidensweg sprach. Ihre Stimme wurde nur für einen Moment etwas brüchig, als sie über den Mord an ihrer Familie sprach. Für sie war es ein Sieg, dass sie eigene Kinder in die Welt setzen konnte, die aber mütterlicherseits keine Verwandten hatten.

Nach 60 Minuten Vortrag kamen Schülerfragen. Ob sie denn sagen könne, wie sogenannte „Scherze“ von der SS gegenüber Häftlingen zu erklären waren. Sie berichtete, dass manchmal deren Mütze weggeworfen wurde. Wenn sie rannten, um sie wiederzuholen, wurden sie „auf der Flucht erschossen“. Ob es denn in Bergen-Belsen eine Selbstbefreiung von Häftlingen gegeben habe. Nein, dafür waren sie zu kraftlos. Die einzige Selbstbefreiung hatte es in Buchenwald unter Führung eines illegalen internationalen Lagerkomitees gegeben.

Zum Schluss sprach sie die Schülerinnen und Schüler direkt an, sie sollten dieses Wissen weitertragen und dafür sorgen, dass solche Verbrechen nie wieder passieren.

Auch in der Nachbereitung in den Klassen zeigten sich die Schüler stark beeindruckt. Drei Klassen äußerten inzwischen den Wunsch, eine Fahrt zu einer KZ-Gedenkstätte durchzuführen.

Lüder Möller



Schulklasse bei Exeo

Sucht- und Gewaltpräventionswoche 2009

Eine inzwischen zur Tradition gewordene Einrichtung ist die Sucht- und Gewaltpräventionswoche an der Emil-Possehl-Schule. Sie kommt jedoch nicht nur den Schülern unserer Schule zu Gute, sondern auch den Schülern der benachbarten Friedrich-List-Schule, sowie den ansässigen Lehrern und interessierten Suchtpräventionskräften aus der Region. Ermöglicht haben die Woche in diesem Jahr engagierte Mitstreiter aus dem Bürgerhaus Vorwerk Falkenfeld, dem IB (Internationalen Bund), dem Kollegium der Emil-Possehl-Schule und nicht zuletzt aus unserer Schülerversammlung.

Die am Montag als Auftaktveranstaltung stattfindende Podiumsdiskussion zum Thema „Gewalt“ bereicherte die Woche sehr. Unter der Moderation der damaligen Schülersprecherin Victoria Frank, boten Herr Lienhard Böning (stellvertr. Stadtpräsident) als Vertreter der Politik, Frau Anne Keller (Institut für Qualitätssicherung an Schulen in Schleswig-Holstein) als Vertreterin für die Gewaltpräventionskräfte an Schulen sowie Polizeihauptkommissar Werner Thiele (Leiter der Ermittlungsgruppe Jugend in der Lübecker Polizeidirektion) als Vertreter der Polizei eine informative und vielseitige Diskussion. Im Gespräch über fehlende Freizeiteinrichtungen für Lübecker Jugendliche kam es mit der Unterstützung Anne Kellers zu einem Zusammenschluss von Schülern, die sogleich mit Herrn Böning Absprachen trafen.

Zu den Highlights der Woche gehörte sicherlich der Besuch der Ministerin für Gesundheit und Soziales, Jugend und Senioren, Frau Dr. Gitta Trauernicht, am Mittwoch. Einer Gruppe von Schülern aus dem 13. Jahrgang wurde die Gelegenheit gegeben, persönlich mit ihr über vorher erarbeitete Inhalte zum Thema Sucht- und Gewaltprävention in der Politik zu sprechen. Die Ministerin besichtigte darüber hinaus die Ausstellung der Informationsstände, die wie jedes Jahr in der Pausenhalle aufgebaut waren und traf sich auch zum Gespräch mit den in dieser

Woche an der Schule aktiven Suchtpräventionskräften. Auffällig und neu war in diesem Jahr der auf dem Schulhof platzierte Kran von Exeo mit der darunter freistehenden 10 Meter hohen Leiter. Unsere Schüler waren begeistert von dem Teamtraining, das sie mit neuen Methoden herausforderte und manche mit Unterstützung der Gruppe über sich selbst hinaus wachsen ließ.

Erneut wurde auch in diesem Jahr ein Streetballturnier veranstaltet, in dem viele Schüler- aber auch eine Lehrermannschaft - um den einen Wanderpokal kämpften. Es gewann am Ende der Spaß am Sport und so waren eigentlich alle Sieger.



Schüler beim Besteigen der Leiter



Besuch der Ministerin

Der Fortbildungsabend am Donnerstag versprach Informationen zu den Themen „Gewalt-Ich – Süchte-Ich – eine Frage der Persönlichkeit?“ (Dr. Clemens Veltrup) und „Das Überallhany! Überall das Handy? Wenn Kommunikationsmittel zur Sucht werden.“ (Christian Restin).

Im Anschluss blieb genügend Zeit das eben gehörte mit Kollegen oder Suchtpräventionskräften zu diskutieren

oder einen alkoholfreien Cocktail an der Saftbar (veranstaltet vom IB - Internationaler Bund der Straßen- und Sozialarbeiter St. Lorenz Nord) zu genießen.

Auf Grund des großen Erfolges und vieler Nachfragen wird auch 2010 wieder eine Sucht- und Gewaltpräventionswoche stattfinden.



Infostand der Guttemplers



Podiumsdiskussion

Das Sportjahr 2009



Marathonstaffel mit Siegerpokal

Das bedeutet 22 Sportveranstaltungen – schulintern und auf Stadt- und Landesebene – an denen Schülerinnen und Schüler der Emil-Possehl-Schule (EPS) teilgenommen haben.

Die schulinternen Wettkämpfe

Insgesamt gab es folgende schulinterne Veranstaltungen im Jahr 2009:

sechs x Fußball, einmal Volleyball, einmal Streetball, einmal C-10 Kollegiumsrennen.

Das Fußballturnier, besser gesagt, die Fußballschulmeisterschaft, bei der das beste Klassenteam der EPS ermittelt wird. Allein diese Veranstaltung gliedert sich auf in fünf Abteilungsturniere und die anschließende Endrunde an der jeweils die beiden besten Mannschaften der Abteilungen teilnehmen. 2009 beteiligten sich insgesamt 51 Klassenteams, was den Stellenwert dieses Wettkampfs deutlich unterstreicht. Als Schulsieger konnte sich das BG 12.1 durchsetzen.

Das Volleyballturnier ist seit fünf Jahren fester Bestandteil der Sportveranstaltungen an der EPS. Anders als beim Fußball können sich hier die Mitspielerinnen und Mitspieler auch klassenübergreifend zusammenfinden. Im Jahr 2009 meldeten sich 14 Mannschaften an, von denen zu Turnierbeginn aber nur zwölf anwesend und spielbereit waren. Kein Problem: Der Spielplan ließ sich durch Spielstreichungen schnell ändern. Was sich nicht ändern ließ, war der Ausfall der Sprechanlage. Bei ungefähr 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Struckbachhalle eine echte Herausforderung für die Stimme. Trotz aller Widrigkeiten siegte der sportliche Ehrgeiz und die gute Stimmung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ließ die Veranstaltung zu einem gelungenen Event werden. Nachdem zwei Jahre lang ein Schülerteam den Sieg erringen konnte, belegte dieses Jahr das Lehrerteam – unterstützt von zwei Schülern – den ersten Platz.

Im Jahre 2002, dem Jahr des Schulsports, wurde **das Streetballturnier** erstmalig ins Leben gerufen, geriet dann aber wegen der Vielzahl der Veranstaltungen in Vergessenheit. 2009 fand es im Rahmen der Suchtpräventionswoche (SPW) unter dem Motto „Gib Drogen einen Korb“ wieder einen würdigen Rahmen. 13 Teams nahmen teil, zwei davon von der Friedrich-List-Schule, die bei der SPW eingebunden ist, und ein Team aus den Reihen der Lehrerschaft. Der Spielmodus lautete „Jeder gegen Jeden“, das heißt, im Laufe des Turniers traten alle Mannschaften einmal gegeneinander an. Der Wanderpokal für den ersten Platz bekam ein Team der Friedrich-List-Schule.

C-10 bedeutet **Großcanadier** mit 10 Plätzen und *einem Steuermann*. Dieser heitere Wettkampf auf dem Kanal wurde 2009 zum zweiten Mal ausgetragen, diesmal jedoch erweitert auf vier Lehrerteams, statt zwei wie im Vorjahr. Teams aus der BV-Abteilung, Bauabteilung, LBS Dachdecker und der Berufsfachschule / Berufliches Gymnasium (BFS / BG) nahmen an dem Rennen teil. Bestes Wetter und mehr als fünfzig gut gelaunte Kolleginnen und Kollegen ließen den Nachmittag zum großen Ereignis werden. Jede Mannschaft musste drei Rennen durchstehen, für Ungeübte und Untrainierte eine enorme Herausforderung. Als Gesamtsieger setzten sich nach hartem Kampf gegen das Boot der BV-Abteilung wie im Vorjahr wieder die Kolleginnen und Kollegen der BFS und des BGs durch.

Weitere Wettkämpfe liefen auf Stadt- und Landesebene, wobei die jeweiligen Schulmannschaften gegeneinander antraten. Die Vertreter der EPS stellten sich bei allen Sportevents als leistungsstarkes und sportlich faires Team vor. Hervorheben muss man, stellvertretend für alle anderen, die Teilnehmer an der Marathonstaffel. Zum zweiten Mal organisiert aus den Reihen der Schülerinnen und Schüler, stellten sich zehn Läufer der Herausforde-



Stadtmeisterschaft Basketball

rung, 4,2 km zu laufen. Im Kampf gegen circa 30 Teams erreichten sie am letzten Wochenende der Herbstferien den 5. Platz. Seitdem steht ein Pokal der Größe XXL in unserer Schulvitine.

Sportveranstaltungen auf Stadtebene

Sportart	Platzierung
Fußball, (Hallenmeisterschaft der Gymnasien und Berufsschulen)	01. Platz
Fußball (Hallenmeisterschaft der Hauptschulen)	02. Platz
Fußball (Feldmeisterschaft Ü 17)	05. Platz
Volleyball	03. Platz
Basketball	03. Platz
Handball	04. Platz
Senatsstaffel	10. Platz
Marathonstaffel	05. Platz
Drachenboot	03. und 04. Platz
Kanutag der Lübecker Schulen	04., 05., 06. und 07. Platz
Drachenboot	03. und 04. Platz

Sportveranstaltungen auf Landesebene

Sportart	Platzierung
Fußball	09. Platz
Volleyball (Herbstmeisterschaften in Husum)	05. Platz
Volleyball (Landesmeisterschaften in Flensburg)	07. Platz

22 Sportveranstaltungen bedeuten für die Schülerinnen und Schüler eine willkommene Abwechslung im Schulalltag. 22 Sportveranstaltungen bedeuten aber auch 22-mal organisieren. Es muss Schulmannschaft zusammengestellt werden. Wo findet man sie, die Besten einer Sportart? Wer kennt einen, der einen kennt, der schnell laufen kann, der Hallentorwart ist usw. usw.

Wann kann ein gemeinsames Training stattfinden. Dann noch am besten außerhalb der Schulzeit!! An welchem Tag findet der Wettkampf statt? Muss ein Teilnehmer von seinem Betrieb freigestellt werden? Welche Klassenlehrer, welche Fachlehrer müssen gebeten werden, die Schülerinnen und Schüler zu beurlauben?

Nicht immer gibt es eine positive Antwort. Hoffentlich wird auch niemand krank! Also rechtzeitig für Ersatz sorgen. Trikots, Bälle, Spikes, Erste-Hilfe-Koffer nicht vergessen. Wenn am Wettkampftag dann das Team vollzählig bereit ist, fällt einem ein Stein vom Herzen. Nur noch Trikots verteilen, aufwärmen, mitspielen und am besten *gewinnen*. War doch ganz easy!!!! Auf ein Neues – 2010.

10 Jahre Schul-Homepage! www.epshl.de



Schon vor 1999 gab es im Rahmen eines Schülerprojektes am Fachgymnasium Technik einen ersten Versuch zur Erstellung einer Schulhomepage. Damals hatten Bernd Urbszat und Holger Gründling an einer Fortbildung zum Erstellen einer Schulhomepage teilgenommen und mit diesem Wissen das Schülerprojekt angeregt. Die im Rahmen dieses Projektes entstandene erste Homepage fristete allerdings ein einsames Dasein, denn sie wurde nicht gepflegt.

1999 gab es dann einen weiteren Versuch, eine Schulhomepage aufzubauen. Hans Janßen war damals derjenige, der an HTML-Fortbildungen teilnahm und schnell mit Gerhard Ströh, Andreas Wossidlo und Rolf Bentkamp samt Sohn Alexander Interessierte um sich versammelte. So wurde die erste offizielle Version der Schulhomepage ins Netz gesetzt. Das war die Geburtsstunde der noch heute arbeitenden *Homepage-AG*, die für die ständige Aktualisierung sorgt. Damit war die damalige Gewerbeschule III eine der ersten Lübecker Berufsschulen mit einer Internetpräsenz. Ein paar Jahre später wurde die Schulhomepage mit Hilfe von Tony Singh, einem Schüler aus dem Beruflichen Gymnasium, auf PHP umgestellt. Die heutige Version, mit starker CSS-Steuerung, wurde vor zwei Jahren von Alexander Bentkamp geschrieben.

Damals wie heute erkannte man die Chancen, die eine Präsentation der Emil-Possehl-Schule im *World Wide Web* ermöglicht: aktuelle Informationen für Schüler, Eltern, Ausbildungsbetriebe, Lehrer, Lehrer in Ausbildung und alle, die einfach mal vorbeischauchen wollen.

Doch was sich aus diesen Anfängen entwickelt hat, hätten die Kollegen von damals nicht erwartet.

Heute können wir auf eine höchst informative und aktuelle Darstellung unserer Schule im modernen Layout stolz sein, die im Lande ihresgleichen sucht. Beispielsweise können sich zukünftige Schüler oder Lehrerkollegen ein Bild über alle Abteilungen machen und sich gleich Anmeldungen bzw. Informationen zu offenen Stellen herunterladen, Vertretungs- oder Blockpläne sind abrufbar, viele Schüler- und Lehrer-Projekte sind dargestellt, man kann sich über die vielschichtige Ausbildung der LiAs ein Bild machen und „Ehemalige“ können im Gästebuch ihre Grüße übermitteln ... kurz gesagt informiert unsere Internetseite immer sehr aktuell über alles, was „gerade an unserer Schule läuft“.

Den Erfolg dieser langjährigen Arbeit kann man auch anhand der Besucherzahlen wiedergeben:

von Januar bis Mitte November 2009 verzeichnete unsere Homepage **166.547 Besucher**, im Schnitt sind dies

zwischen 500 und 600 Besucher am Tag (auch in den Ferien)!

Doch auf diesen Erfolg wollen sich die Mitglieder der *Homepage-AG* nicht ausruhen!

Alle Kollegen sind nach wie vor aufgerufen, Beiträge für die Internetseite zu schreiben und an die Administra-

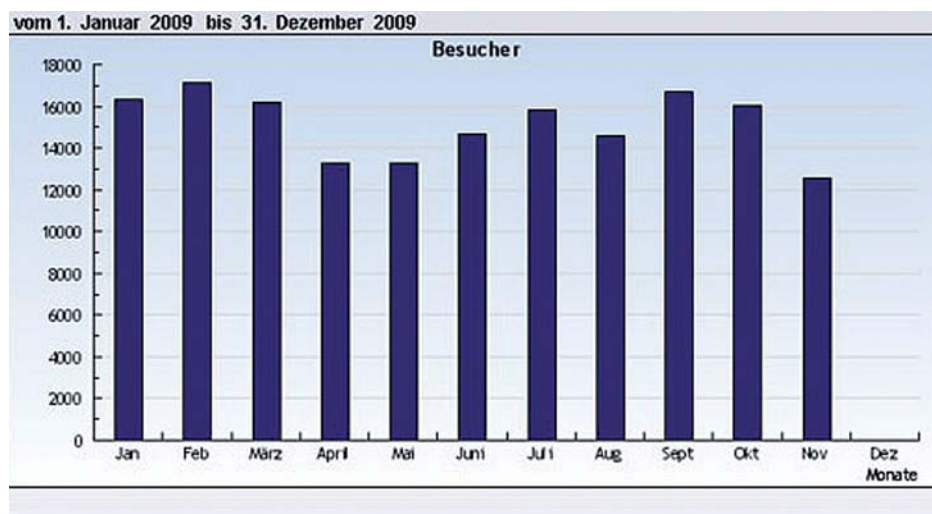
toren Rolf Bentkamp oder Markus Wendt zu schicken (E-Mail Adressen siehe unten).

Darüber hinaus wird gerade an einer Umstellung der Internetpräsenz auf *Joomla* gearbeitet. Mit diesem neueren *Content-Management-System* können wir die Mög-

lichkeiten der Seite erweitern und ein vereinfachtes Einstellen von Beiträgen ermöglichen.

Es gibt also noch viel zu tun, über weitere Anregungen freuen wir uns immer.

November 2009
 Rolf Bentkamp (bentkamp@emil-possehl-schule.de)
 Markus Wendt (wendt@emil-possehl-schule.de)



Tabellarische Darstellung

vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Datum	Monat	Besucher
1.1.2009	1	16.321
1.2.2009	2	17.106
1.3.2009	3	16.212
1.4.2009	4	13.289
1.5.2009	5	13.275
1.6.2009	6	14.658
1.7.2009	7	15.832
1.8.2009	8	14.601
1.9.2009	9	16.704
1.10.2009	10	16.037
1.11.2009	11	12.532

Insgesamt: 166547 Besucher



werbeschule III Lübeck | Georg-Kerschensteiner-Str. 27 | 23554 Lübeck | Tel: 0451 122 88 99
Fax: 0451 122 89 19 | E-mail: GIII.HL@t-online.de

Disclaimer/Haftungsausschluss

Die erste Homepage der damaligen GIII im Frühjahr 1998

Im Schuljahr 1996/97 wurde an der GIII das Internet eingeführt. Der damalige Schulleiter Herr Meier beauftragte den Kollegen Holger Gründling mit dieser Aufgabe. Im Rahmen der Initiative „Schulen ans Netz“ wurde ein Kommunikationsserver mit einem Linux-System kostenlos zur Verfügung gestellt. Voraussetzung dafür war, dass die Schule das dazugehörige Labor und die Telefongebühren (!) aus Eigenmitteln finanzierte. Im Schuljahr 1997/98 waren sogar zwei Labore einsatzbereit, die Räume 106 (allgemein) und 107 (Bauzeichner).

Der Kollege Herr Gründling war mit der Instandhaltung des Kommunikationsservers mehr als ausgelastet. Zur Erinnerung – Linux hatte zu der Zeit nur den Kommandozeileninterpreter, die angebotenen Desktops liefen noch sehr unzuverlässig. Die Kollegen schalteten den Server nach Belieben an und aus, sodass ein ständiger Wartungsbedarf bestand.

Der Internetzugang an der GIII – ein Rückblick

Der nächste Schritt war die Schulung des Kollegiums der GIII in der Handhabung der Labore und des Internets. In mehreren Veranstaltungen wurden insgesamt 96 Kolleginnen und Kollegen durch Herrn Gründling unterwiesen. Dieser Prozess war im Sommer 1999 abgeschlossen.

Im Frühjahr 1999 war die Schule auch per E-Mail erreichbar. Heute in Zeiten des Intranets kaum noch vorstellbar, mussten damals die Nachrichten in Raum 107 ausgedruckt und im Hause verteilt werden. Wenn der Schulleiter eine Nachricht verschicken wollte, wurde diese in der ersten Zeit durch das Sekretariat an Herrn Gründling weitergeleitet, der sie wiederum ins System eingab.

Im Schuljahr 2002/03 wurde der Linux-Server durch ein moderneres und schnelleres System abgelöst.



Lehrerausbildung

Lehrerausbildung Emil-Possehl-Schule Lübeck

Schulinterne Aus- und Fortbildungstage (Netzwerktage)

Säule A	Säule B	Säule C
Unterrichtsentwicklung nach Dr. H. Klippert EVA Teamtraining Methodentraining Kommunikationstraining	Kooperationstage Süd-Ost Schleswig-Holstein Schulinterne Unterrichtspraxistage Fachlehrer-Praxistage Unterrichtsdurchführung Unterrichtsbeobachtung Unterrichtsreflexion im Team	Thementage Süd-Ost Schleswig-Holstein - Was ist guter Unterricht ? - Kollegiales Evaluationsgespräch - Unterrichtsstörungen - Entspannungstraining - Gesprächsführung - Erste Hilfe Lehrgang - Moodle - Projektmanagement - Rhetorik AG - Pax Britannica

sowohl für das Netzwerk Lübeck als auch für die Lehrkräfte in Ausbildung der Beruflichen Schulen des Kreises Ostholstein in Oldenburg angeboten. Auf dem Programm standen diesmal im Mai das EVA-Seminar (Eigenverantwortliches Lernen im Fachunterricht) und im September das Seminar zum Methodenlernen für Schülerinnen und Schüler.

Säule B:

Im Rahmen der Kooperationstage und der schulinternen Praxistage wurden an unserer Schule auch in diesem Jahr wieder interessante Unterrichte aus den unterschiedlichsten Fachbereichen gezeigt:

Der Rückblick auf das Jahr 2009 macht deutlich, dass im Bereich der Lehrerausbildung eine Vielzahl interessanter Veranstaltungen durchgeführt wurden, die ohne die aktive Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen unserer Schule in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Von der Bereitschaft unserer Kolleginnen und Kollegen sich für die Lehrerausbildung in allen drei Ausbildungssäulen zu engagieren, profitieren nicht nur die Lehrkräfte in Ausbildung und Ausbildungslehrkräfte unserer Schule, sondern auch die über hundert jungen Kolleginnen und Kollegen, die in den elf anderen Schulen des Netzwerkes der Region Süd-Ost Schleswig-Holstein ausgebildet werden. Was wurde geboten?

Säule A:

Die Seminare zur Unterrichtsentwicklung nach Dr. Heinz Klippert wurden im Jahr 2009 von Friedhelm Krawelitzki

- 23.01.2009: Unterricht von Dirk Langhorst (Maler)
- 06.03.2009: Unterricht von Thomas Gatz (BG Informatik)
- 01.04.2009: Unterricht von Anja Demmert (Dachdecker)
- 04.11.2009: Unterricht von Sydney Vahldiek (Metallbauer)
- 04.11.2009: Unterricht von Anja Demmert (Berufsvorbereitung)
- 04.11.2009: Unterricht von Thomas Gatz (Bautechnik)
- 06.11.2009: Unterricht von Birgit Schröder (Gärtner)
- 11.12.2009: Unterricht von Sydney Vahldiek (BFS Metalltechnik)

Die gemeinsame Beobachtung und Reflektion auch von fachfremde Unterrichten hat sich in zunehmenden Maße als Bereicherung für die Entwicklung der Unterrichtskompetenz der jungen Lehrkräfte entpuppt.



Übung zur Teamarbeit



Säule C:

Auch für die dritte Ausbildungssäule, die Thementage Süd-Ost Schleswig-Holstein, standen in diesem Jahr wieder Kolleginnen und Kollegen unserer Schule für ganztägige Seminare zur Verfügung und rundeten damit das vielschichtige Angebot der Emil-Possehl-Schule ab:

Im Juni wurde von Eike Hirsch ein viel beachtetes Seminar zum Thema Projektmanagement angeboten. Im Dezember überzeugten Markus Scheb und Franz Schmitt die Lehrkräfte in Ausbildung, indem sie einerseits eine Probe der Rede und Streitkultur an der EPS, die in der Rhetorik AG kultiviert wird, gaben und andererseits in das geostrategische Planspiel „pax britannica“ einführten.



Auch der Erste-Hilfe-Lehrgang wurde in diesem Jahr wieder für 42 Lehrkräfte in Ausbildung aus der Region an unserer Schule angeboten.

Kooperationstage

Aber auch das Nachmittagsprogramm hat sich als wichtiges Element für die Lehrerausbildung etabliert und konnte auch in diesem Jahr mit Hilfe der Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen unserer Schule realisiert werden. Im einzelnen konnten folgende Themen angeboten werden:

- Kollegiale Beratung nach Kim-O.Tietze (Andrea Fischer-Post)
- Kooperatives Lernen nach Norm Green (Christine Rogge)
- Praktische Fachkunde im Lernfeldunterricht (Peter Hartmann)



Erste Hilfe-Lehrgang



Einblick in die Streitkultur „pax britnnica“

Die vielseitige Unterstützung durch unsere Kolleginnen und Kollegen und die engagierte Arbeit unser Ausbildungslehrkräfte ist letztendlich ein Grund dafür, dass die Lehrkräfte in Ausbildung an unserer Schule in den Regel mit guten und sehr guten Ergebnissen ihr Referendariat beenden. Auch im Jahr 2009 ist es einer Lehrkraft in Ausbildung wieder gelungen, die zweite Phase der Lehrerausbildung mit dem Traumergebnis 1,0 zu absolvieren.

Aber auch die anderen LiAs haben beachtenswerte Ergebnisse erzielt. Folgende sechs Lehrkräfte in Ausbildung haben im Jahr 2009 ihre Ausbildung erfolgreich beendet:

2. Halbjahr 2008/2009

- 15.01.2009: Stefan Becker (Fachlehrer Agrarwirtschaft)
- 27.04.2009: Dorothea Sporr (Bautechnik/ Mathematik)
- 02.06.2009: Lars Wöllke (Holztechnik/ WiPo)

1. Halbjahr 2009/2010

- 26.11.2009: Petja Steinhauer (Elektrotechnik/ Sport)
- 03.12.2009: Dirk Langhorst (Farbtechnik & Raumgestaltung/Wipo)
- 10.12.2009: Anne Nicolai (Bautechnik/ Sport)

Bezüglich unseres Lehrernachwuchses war das Jahr 2009 leider wenig ertragreich. Seit Beginn des Jahres wird lediglich Sydney Vahldiek als Fachlehrer im Bereich Metalltechnik ausgebildet.

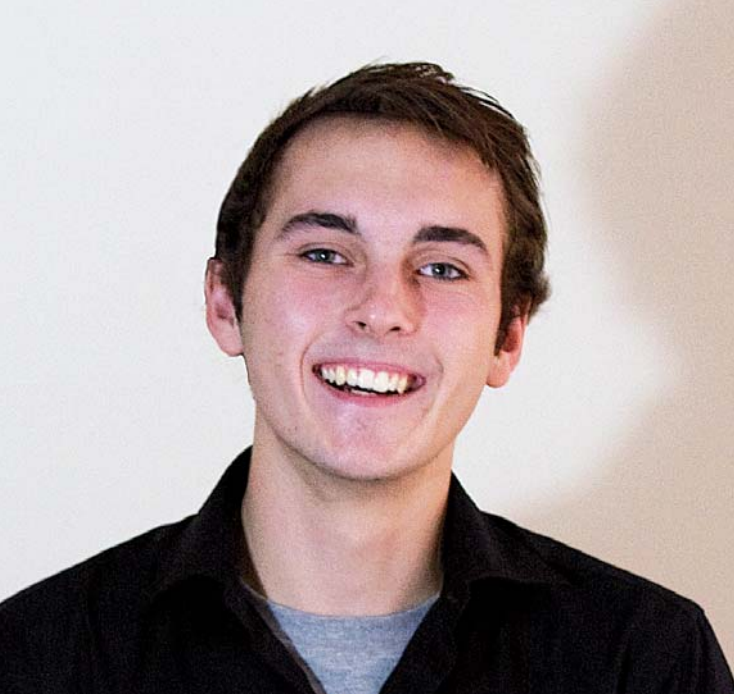
Im August wurde uns keine weitere Lehrkraft in Ausbildung zugewiesen, so dass wir noch keine Erfahrungen mit der neuen Ausbildungsordnung, die seit August 2009 gilt, sammeln konnten.

Es bleibt zu hoffen, dass das Jahr 2010 in dieser Hinsicht erfolgreicher verlaufen wird.

Schulinterne Aus- und Fortbildungstage (Netzwerktage)

Netzwerk Lübeck
 Gewerbeschule für Nahrung und Gastronomie
 Berufsschule der Handwerkskammer Lübeck
 Dorothea-Schlözer-Schule Lübeck
 Hanse Schule Lübeck
 Friedrich-List-Schule Lübeck
 Emil-Possehl-Schule Lübeck

Netzwerk Süd-Ost-Schleswig-Holstein
 Berufliche Schulen Eutin
 Berufliche Schulen Oldenburg
 Berufliche Schulen Bad Oldesloe
 Berufliche Schulen Bad Segeberg
 Berufliche Schulen Mölln
 Berufliche Schulen Ahrensburg
 Berufliche Schulen der Hansestadt Lübeck



Schulsprecher Standort Kerschensteiner-Straße: Christian Swars

Schülervertretung der Emil-Possehl-Schule

Standort
Georg-Kerschensteiner-Straße

In das Jahr 2009 startete die Schülervertretung (kurz: SV) mit einem kleinen Team von Klassensprechern unter der Leitung von Victoria Frank und mit Herrn Fischer als SV-Lehrer. Trotzdem fehlten weder Tatendrang noch gute Ideen, um das Schulleben und die Arbeit in der SV positiv zu gestalten.

So haben wir dazu beigetragen, dass die Neugestaltung des SV-Raumes beginnen konnte und für den 12. Jahrgang des Beruflichen Gymnasiums eine Praktikumszeit eingerichtet wird. Für die folgenden 12. Jahrgänge ist ein Register mit möglichen Unternehmen in Arbeit, das den Schülerinnen und Schülern die Suche nach geeigneten Betrieben für ihr Praktikum vereinfachen soll.

Das alte Team der Schülervertretung hat im Mai eine kurze, aber schöne Fahrt nach Bergamo unternommen. Das Schuljahr 2009/2010 startete mit einer Überraschung: Die SV wurde durch bemerkenswert viele neue engagierte Mitglieder verstärkt. Und die brachten erneut viel frischen Wind in die „alte“ Runde.

Aber auch in der Führung hat sich einiges getan. Victoria Frank hat ihr Amt als Schülersprecherin niedergelegt, da sie die Zeit für ihre Abiturprüfungen braucht, und so ist ein neues Führungsteam, bestehend aus dem Schülersprecher Christian Swars und den Stellvertretern Niels Falkenhain und Leif Rehse, entstanden. Gleichzeitig wurde ein neues Konzept der Arbeitsteilung eingeführt, da mehr Mitglieder mehr Koordination erfordern.

Das neue Schuljahr begann aktiv: Mit dem Stand „Slowenien“ beteiligte sich die Schülervertretung an dem Europatag im September 2010. Gemeinsam mit der Schulleitung ist die Einführung von Emil-Possehl-Poloshirts, oder kurz: „Schul-Polos“, geplant. Für interessierte Schüler wird ein Bestellformular in der nächsten Begrüßungsmappe zu finden sein.

Die Schülervertretung engagiert sich auch wieder an der Sucht- und Gewaltpräventionswoche im Februar 2010,

in der Hoffnung, dass das Angebot wieder so wunderbar angenommen wird wie in den Jahren zuvor.

Zu guter Letzt ist eine neue Schülerzeitung in Planung. Dafür wird auf einer Reise nach Brüssel der Grundstein gelegt, auf der Vorlesungen und Seminare im Rahmen



stellv. Schulsprecher: Niels Falkenhain



stellv. Schulsprecher: Leif Rehse



SV-Sprecher Standort Dankwartsgrube: Jan-Phillip Niediek

einer EU-Veranstaltung angeboten wurden. Die Redaktion der Schülerzeitung wird zunächst in den Räumen der Schülervertretung ihre Arbeit aufnehmen, da die Redakteurinnen und Redakteure teilweise auch Mitglieder der SV sind und so über viele Vorkommnisse und Neuigkeiten an unserer Schule Bescheid wissen. Wie es sich aber für eine unabhängige, überparteiliche Zeitung gehört, ist die Mitgliedschaft in der SV für interessierte Journalistinnen und Journalisten nicht erforderlich. Habt ihr Lust etwas beizutragen?

Standort Dankwartsgrube

Im Schuljahr 2009/10 betätigt sich die SV des Standortes Dankwartsgrube in verschiedenen Bereichen. Mit einem neuen, motivierten Team, bestehend aus Judith Kriese, Christoph Hollfoth (beide FOS 209), Alexander Wegner, Kevin-Peter Kraack (beide BFS 208), sowie Kaspar Hack (BOS), unter der Leitung von Jan-Phillip Niediek (BOS, Schülersprecher EPS Standort Dankwartsgrube) und Herrn Neumann (Vertrauenslehrer EPS Standort Dankwartsgrube), wird an den verschiedenen Brennpunkten gearbeitet.

Wir sind bemüht die Qualität des EPS Standorts Dankwartsgrube so hoch wie möglich zu halten. Im Rahmen verschiedener Projekte, wie z.B. Verschönerungsmaßnahmen der Pausenhalle, welche nach dem Weißen der Säulen noch eine neue kunstvolle Gestaltung beinhalten oder der Einrichtung eines Aquariums in der Eingangshalle, um auch diese Räumlichkeit aufzuwerten.

Auch Neuigkeiten zum bevorstehende Umzug bzw. der Standortverlegung zur Kerschensteinerstraße werden vermittelt und diskutiert. Was eine Verbesserung des Kontakts der beiden Standorte der EPS zur Folge hat,

Ihr könnt bei Fragen, Problemen oder Anregungen gerne zu uns in den Raum 21 kommen.

Wir haben dienstags von 13:10-13:30 Uhr und donnerstags von 9:30-9:50 Uhr unsere SV-Sitzungen.

Eure SV EPS Standort Georg-Kerschensteiner-Straße

woraus eine Neugestaltung des Auftritts auf der Lehrplattform der EPS entstehen wird. Um diese zu ermöglichen, muss die mediale Ausrüstung im SV-Büro stets auf dem neusten Stand gehalten werden.

Wir beteiligen uns an außerschulischen Aktivitäten, z.B. aktiv im Stadt-Schüler-Parlament und auf Veranstaltungen zur Wahrung des Bildungsniveaus.

Um das Beste für unsere Mitschüler zu ermöglichen, haben wir immer ein offenes Ohr für deren Verbesserungsvorschläge und Probleme, welche uns gerne im Rahmen der täglichen Sprechzeiten in der 2. Pause vorgetragen werden können.

Wir hoffen weiterhin auf eine erfolgreiche, konstruktive Zusammenarbeit und freuen uns auf den Rest des laufenden Schuljahres.

Eure SV EPS Standort Dankwartsgrube



Pausenhallengestaltung

Im Frühsommer hat sich ein Großteil der bisherigen SV-Mitglieder aufgrund der Gesellenprüfung verabschiedet und im Dezember und Januar kommen neue SV-Mitglieder aus dem 1. Lehrjahr hinzu. Da an der Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk in Unterrichtsblocken von vier bis fünf Wochen unterrichtet wird, ist eine kontinuierliche Arbeit schwer durchzuführen. Dennoch hat die SV, neben den zahlreichen alltäglichen Fragen und Problemen auch größere Dinge anpacken können:

Verschönerung der Pausenhalle

Im diesem Jahr wurde unsere Pausenhalle neu möbliert. Die SV hat die 20 Stühle und fünf Tische, die angeschafft wurden, ausgesucht. Die Pausenhalle sieht jetzt nicht nur wesentlich gemütlicher aus, sondern wird von den Schülern auch sehr gut angenommen. Neben den Möbeln

wurden auch zwei Säulen in der Pausenhalle mit Pinnwänden versehen, so dass neben den Schaukästen auch weitere zahlreiche Informationen eingesehen werden können.

Spendenprojekt der SV

Die finanzielle Unterstützung von Patenkindern wird auch weiterhin durch die Sammlung von Pfandflaschen finanziert. So konnten im vergangenen Jahr 109,43 € für die Hilfsorganisation PLAN überwiesen werden.

Für das nächste Jahr ist eine Volleyballanlage, die durch eine Spende der Dachdeckerinnung Lübeck und Ostholstein finanziert werden soll, neben dem Schulgebäude geplant. Auf diese Weise kommt man der Idee einer „bewegten Pause“ einen Schritt näher.



Schülervertretung im vierten Unterrichtsblock

Der Personalrat

Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.

Albert Einstein, Physiker und Nobelpreisträger

Personalratsarbeit, das bedeutet unter anderem auch: Nicht bei dem stehen zu bleiben, was in der Vergangenheit gut oder weniger gut war, sondern das Hier und Jetzt immer wieder neu zu hinterfragen, auf seine Möglichkeiten hin zu überdenken und mit Blick auf die Zukunft zu gestalten, mitzugestalten - gerade so, wie Einstein es formuliert hat.

Natürlich: Das Wesen, der Charakter, der Geist einer Schule wird zuallererst von den Menschen geprägt, die darin leben und arbeiten - von ihrem Schwung, ihrer Begeisterung und ihrem Engagement. Dies zu gestalten liegt sicher außerhalb der Möglichkeiten eines jeden Personalrates - und gewiss auch außerhalb seines Aufgabenbereiches. Wenn es jedoch um die gestaltbaren

äußeren Bedingungen von Schule geht, um Organisatorisches, um Vereinbarungen, kurz: um all das, was den berühmten „Sand im Getriebe“ ausmachen kann, dann ist ein Personalrat gefragt - immer.

Als Personalrat der Emil-Possehl-Schule Lübeck nehmen wir Mitbestimmen und Mitgestalten ernst: Mancher der oftmals nur kleinen Schritte unserer alltäglichen Personalratsarbeit - die regelmäßigen Personalratssitzungen, die Gespräche mit der Schulleitung, der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen - mag letzten Endes dazu dienen, die Emil-Possehl-Schule zu der Schule umzugestalten, in der wir in der Zukunft zu arbeiten und zu leben gedenken.



DMG NEF 400

Generationswechsel bei Werkzeugmaschinen „Traub und Weiler“ ade

Die Geschichte der CNC-Technik an der Emil-Possehl-Schule (damals noch Gewerbeschule I und III) begann im Jahre 1982. Schon damals war es nicht möglich, ohne Sponsoring CNC Maschinen zu beschaffen.

Unsere erste CNC oder noch NC-Maschine war ein Geschenk der Firma Dräger, eine aus der Produktion genommene NC-Bohrmaschine namens Olympus mit Lochstreifenlesegerät. Mit der Olympus haben wir die ersten Schritte in die Zerspanung mit gesteuerten Werkzeugmaschinen gemacht. Schnell stellten wir fest, dass die Olympus aufgrund ihrer veralteten Technik und ihrer Reparaturanfälligkeit durch eine moderne CNC Maschine ersetzt werden müsste. Nach ersten Recherchen zur Beschaffung einer neuen Maschine machte sich unter den Kollegen eine große Resignation breit, es waren damals mindestens 200.000 DM zur Neubeschaffung erforderlich, der Haushalt der früheren GI gab dieses nicht her.

Zwei junge Kollegen der Metallabteilung schlugen auf einer Fachkonferenz 1985 vor, das Geld von der Lübecker Industrie einzusammeln mit der Begründung, dass deren Lehrlinge zukunftsfähig ausgebildet werden sollten. Die Meinung zu diesem Vorschlag war sehr geteilt. Die beiden Kollegen nahmen sich trotzdem der Sache an, argumentierten und überzeugten Betriebsleiter und Ausbildungsleiter, um schließlich auch in Vorstandsetagen vorgelassen zu werden. Nach drei Monaten waren Zusagen über 150.000 DM von folgenden Firmen gegeben: Drägerwerk AG; Collmann GmbH & Co; Gabler, Ing.-Kontor Lübeck; M. Gersdorf Dipl.-Kfm.; Nord. Maschinenbau, R. Baader; Possehl-Stiftung; APV-Schröder GmbH; F.L.Smidth & Co, GmbH; STOREbest-Ladeneinrichtung GmbH & Co; Thieß und Görgens. Das Sponsoring der Lübecker Industrie unterlag jedoch der Bedingung, dass der Schulträger, die Hansestadt Lübeck, auch einen größeren Anteil zur Beschaffung der Maschine beisteuern müsse. Nach langen Verhandlungen des Schulleiters der damaligen Gewerbe-

schule III, Herr Meyer, war die Stadt 1986 schließlich bereit, den restlichen Betrag von 70.000 DM zur Beschaffung einer CNC Drehmaschine beizusteuern.

Im Sommer 1986 stand schließlich eine dem aktuellsten Stand der Technik entsprechende CNC-Drehmaschine, eine TRAUB TND 360, bei uns in der Werkstatt, zu der Zeit noch in der Dankwartsgrube. Die TRAUB war eine leistungsstarke Produktionsmaschine mit 26 kW an der Arbeitsspindel, einem Programmaufbau mit Zyklen und Unterprogrammtechnik und einer Echtzeitsimulationssoftware. Die Traub hat uns bis Juli 2009 beste Dienste für die Ausbildung geleistet, in der Produktion überlebt eine Maschine nicht so lange. Nun war die Zeit über die Traub hinweggegangen, ihre Technologie war veraltet.

Wir standen wieder vor dem Problem wie vor 25 Jahren. Der Haushalt der jetzt Emil-Possehl-Schule hat nicht die Kapazität, um eine oder besser zwei CNC Drehmaschinen nach neuestem Stand der Technik für die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte zu erwerben. Wir brauchten ca.150.000 € für die Beschaffung von zwei CNC Drehmaschinen und ca. 10.000 € für die Umgestaltung der Räumlichkeiten und Beschaffung der Rechnerarbeitsplätze. Geschichte wiederholt sich!

Eine Gruppe der Kollegen und die Handwerkskammer Lübeck, mit der wir einen Ausbildungsverbund haben, beginnt mit der Maschinenrecherche und der Planung für eine Raumkonzeption. Gemeinsam stellen wir fest, dass neben der „alten Dame“ TRAUB auch die fünf veralteten Weiler CNC Drehmaschinen, davon zwei Maschinen der Handwerkskammer Lübeck, für ca. 24.000 € verkauft werden könnten. Damit wäre ein finanzieller Anfang gemacht, die Handwerkskammer Lübeck beteiligt sich durch den Verkauf ihrer Maschinen mit 8.000 €. Nach langen Verhandlungen mit der Firma DMG ist auch ein möglicher Preis, bzw. guter Preis für zwei Drehmaschinen



Traub TND 360

ausgehandelt und die Stiftung des Namensgebers unserer Schule, **Emil Possehl**, bereit, 105.000 € zur Beschaffung der CNC Drehmaschinen beizusteuern. Die weiteren 25.000 € können wir aus dem laufenden Vermögenshaushalt unsere Schule leisten. An dieser Stelle sei ein herzlicher Dank an den Vorstand der Possehl-Stiftung gesagt. Im September 2009 wurden die alten Maschinen verkauft und wir bekamen zwei DMG (Deckel-Maho-Gildemeister) NEF 400 Drehmaschinen nach aktuellem technologischen Stand mit angetriebenen Werkzeugen und einer modernen bedienergeführten Steuerung. Bis Dezember 2009 ist die Um- und Neugestaltung des Raumes mit Schülerarbeits-

plätzen durchgeführt und sind die ersten Kollegen in der Maschinenbedienung und Programmierung geschult. Seit Januar 2010 bilden wir unsere Schülerinnen und Schüler und Auszubildenden wieder an moderner und zeitgemäßer Technik aus.

1986 war die Beschaffung von hochwertiger Technologie durch Sponsoring der Lübecker Industrie möglich geworden, heute gilt unser Dank der **Possehl Stiftung**, die mit ihrem großzügigen Betrag unserer Schule geholfen hat, zeitgemäße Aus- und Fortbildung für junge Menschen zu ermöglichen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich berichte aus meinen Erfahrungen und fachwissenschaftlichen Überzeugungen als Diplompädagogin und Studienrätin an berufsbildenden Schulen in der Abteilung für Berufsvorbereitung

Leben und Lernen in der BEK (Berufseingangsklasse)

Aus einem Lebenslauf:

„Ich habe sieben Brüder und eine Schwester. Wir wohnen in einer sieben-Zimmer-Wohnung. Ich wohne mit meinen Geschwistern zusammen in einem Zimmer. Meine Eltern wohnen beide bei uns zu Hause. Ich habe Asthma. Die Hauptschule habe ich abgebrochen. Für die Zukunft wünsche ich mir einen guten Job.“

Dies ist die knappe Aussage eines siebzehnjährigen Schülers auf meine Frage, ob er mir nicht etwas über sich und sein Leben erzählen könne. Die Knappheit der Schilderung ist dabei nicht etwa einer Schüchternheit oder eines Schamgefühls zuzuschreiben, vielmehr tut sich der Schüler extrem schwer mit schriftlichen Formulierungen. Er ist es auch nicht gewohnt, in irgendeiner Weise über sich Auskunft zu geben. Für die Niederschrift der oben genannten Sätze brauchte er ca. eine halbe Stunde.

Auf dem Weltkongress der Bildungsinternationalen von Porto Alegre 2004 wurde erklärt, dass öffentliche Bildung ein System ist, zu dem alle Zugang haben, und zwar ohne Diskriminierung des Geschlechtes, der religiösen oder politische Anschauung, der kulturellen und sozialen Herkunft.

Die UN Kinderrechtskonvention legt fest, dass die inhaltliche Ausgestaltung der Bildungsangebote, ihre Annehmbarkeit und Angemessenheit frei von Diskriminierung sein müssen. Was bedeutet das nun genau?

Ein diskriminierungsfreier Zugang zu Bildung ist gegeben, wenn keinem Menschen der Zugang zu Bildung rechtlich oder faktisch verwehrt wird und wenn insbesondere für die schwächsten Gruppen Bildung niederschwellig und frei zugänglich ist. Das Bildungssystem muss sich dabei auf die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen einstellen und nicht etwa umgekehrt. Dieser Anspruch wird bei Weitem nicht eingelöst.

Wir verfolgen eine Integrationspolitik, die die Anpassung von z.B. lernbehinderten Schülerinnen und Schülern oder Schülerinnen und Schülern mit sozial-emotionalem Förderbedarf in das bestehende System der Berufsschule fordert und nicht umgekehrt die Aufgabe verfolgt, das Schulsystem den Bedürfnissen dieser Schülergruppe anzupassen. Wir würden dann erstmals auch hier von Inklusion sprechen können.

Ein kritisch-kommentierter Erfahrungsbericht zur Berufseingangsklasse BEK

Ein kleiner Exkurs: Deutschland ist weltweit das einzige Land, das eine Kategorie „Lernbehinderung“ kennt. Ist dies schon als überaus problematisch zu werten, dann ist aus meiner Sicht noch viel erstaunlicher, warum sich solch eine Lernbehinderung mit dem Eintritt in die BEK plötzlich auswächst oder zumindest formal nicht mehr existent ist, denn so etwas wie einen besonderen Klassenteiler, Doppelbesetzung oder räumlich-sächlich angemessene Ausstattung sucht man vergebens. In diesem Zusammenhang ist für mich noch von Bedeutung darauf hinzuweisen, dass internationale Erfahrungen belegen, dass inklusive Schulsysteme kostengünstiger sind als selektive.

Bildung ist Menschenrecht

Bildung bedeutet individuelles Vermögen, das gesellschaftlich positiv wirkt und damit die soziale Konsistenz der Gesellschaft erhöht.

Leider hat es in Deutschland wenig Tradition, bildungs- und sozialpolitische Themen unter dem Aspekt der Menschenrechte zu betrachten. Dabei ist das Recht auf Bildung immer auch Menschenrechtsbildung, denn Bildung bedeutet auch die Befähigung von Menschen, sich für die eigenen Rechte einzusetzen und sich solidarisch für die Menschenrechte anderer zu engagieren. Unsere Gesellschaft hat diese Fähigkeit meines Erachtens bitter nötig.

Die vorzufindenden Lern- und Arbeitsbedingungen in unseren Einrichtungen erschweren jedoch vielfach die Verwirklichung des chancengleichen Rechtes auf Bildung für jeden einzelnen jungen Menschen. Unser Schulsystem verstärkt häufig noch die primären Benachteiligungen statt ihnen entgegen zu wirken und die selektive Grundstruktur findet sich auch in der berufsbildenden Schule. Dadurch wird die Entwicklung eines inklusiven, auf individuelle Förderung gerichteten professionellen Selbstverständnisses der Lehrkräfte im Sinne der ethischen Grundsätze der Bildungsinternationalen erschwert.

Es existiert keine einzige wissenschaftliche Untersuchung, die ergeben hätte, dass gesellschaftliche Integration durch Segregation möglich sei.

In der Realität findet ein massenhaftes Scheitern und Zurückbleiben junger Menschen statt, erst in der allgemeinbildenden Schule, dann in der berufsbildenden Schule und auf dem Ausbildungsmarkt. Die Folgen eines selektiven Schulsystems zeigen sich krass beim Übergang in die Ausbildung. 1,5 Millionen junge Menschen unter 29 Jahren sind derzeit ohne Ausbildung. Häufig steht dahinter die Stigmatisierung „nicht ausbildungsreif“, ohne dass jemand wüsste, was dies eigentlich bedeutet. Eine wissenschaftliche Untersuchung und Operationalisierung dieses Begriffes hat nach meiner Kenntnis nie stattgefunden.

Dies gilt auch für das „Totschlagargument“ der fehlenden „Berufsschulreife“, das alles oben Gesagte ignoriert und ausblendet. Ein konservatives, Mitmenschlichkeit außer Acht lassendes „Bildungsideal“ steht dahinter.

Zur Finanzierung:

Die seit Jahrzehnten steigende Unterfinanzierung des Bildungswesens war nie wirklich die Folge von Geldknappheit, sondern sie war und ist Ausdruck der Verknappung von Bildung. Bekenntnisse zur Steigerung von Bildungsausgaben nach der Argumentationsfigur „Effizienzsteigerung des Humankapitals“ stellen eine menschenverachtende Negation von Bildung als Grundbedürfnis, gesellschaftlicher Errungenschaft und garantiertem sozialen Recht dar.

In seinem Bericht über seinen Deutschlandbesuch im Februar 2006 stellt der UN-Sonderberichterstatter Vernor Munoz fest, dass Deutschland permanent gegen die Selbstverpflichtung verstößt, die Verwirklichung des Rechts auf Bildung „bis an die Grenzen seiner vorhandenen Ressourcen“ sicherzustellen. Ein Umstand, der im Übrigen auch von OECD kritisiert wird. Hat sich seit 2006 Entscheidendes geändert?

Die Arbeitsbedingungen in den Bildungseinrichtungen sowie deren Ausstattung sind auch ein Spiegel der Wertschätzung, die eine Gesellschaft der Bildung entgegenbringt.

Mit der Kinderarmut und der daraus resultierenden Bildungsarmut wächst in Deutschland auch das Gerechtigkeitsproblem: Die Chancen auf ein gutes Aufwachsen sind auch für die nächste Generation von Geburt an ungleich verteilt. Auf der Basis von prekärer Beschäftigung, auf Mini-Jobs, Leiharbeit und Niedriglöhnen lassen sich schlecht Familien gründen.

Die Akteure

Jugendhilfe und Schule sind aufeinander angewiesen und müssen auf gleicher Augenhöhe arbeiten. Ziel muss der Aufbau eines konsistenten Gesamtsystems von Bildung, Erziehung und Betreuung sein. Schule und Jugendhilfe tragen gemeinsam die Verantwortung für das Aufwachsen junger Menschen. Daraus leiten sich zusammenhängende und sich ergänzende Angebote und Leistungen ab.

Bildung ist ganzheitlich zu verstehen und deshalb nicht auf das Lernen im Unterricht beschränkt. Für die Benachteiligtenförderung ist Ganztagesbetrieb in der Schule zu fordern. Kinder und Jugendlichen brauchen vielfältige Bildungsorte und Lerngelegenheiten. Bildungsarbeit ist ganz wesentlich auch eine Arbeit von „Mensch zu Mensch“. Sicher und geborgen, anerkannt und respektiert müssen sich alle Beteiligten fühlen, um optimale Ergebnisse erzielen zu können.

Ich fordere daher alle Verantwortlichen auf, endlich eine konsequente Umsetzung des schon lange Erkannten vorzunehmen.

Barbara Gleitz, Studienrätin
Emil-Possehl-Schule Lübeck

Vorweihnachtliches Lichterfest in der Emil-Possehl-Schule



Der erleuchtete Tannenbaum

Nach fünf Jahren Weihnachtsfeiern außerhalb der Schule feierte das Kollegium dieses Jahr am 16. Dezember in den Räumen der Schule ein stimmungsvolles, fröhliches und schwungvolles Fest. Die eintreffenden Kolleginnen und Kollegen wurden schon von weitem von einem brennenden Feuerkorb begrüßt, in der Pausenhalle waren die Lampen ausgeschaltet und eine Lichterstraße aus Teelichtern wies den Weg zum Sektempfang und zum erleuchteten Tannenbaum. Zur Überraschung der 90 erschienenen Kolleginnen und Kollegen wurden sie vom frisch gegründeten EPS-Chor („Elected power singers“) unter dem Tannenbaum mit dem Lied von „Rudolph – the red nosed reindeer“ begrüßt und beim Gang ins Forum von „Feliz navidad“ begleitet – natürlich mehrstimmig.

Zu einer guten Stimmung gehört ein gutes Essen und der Caterer hatte ganze Arbeit geleistet mit einem vielseitigen, schmackhaften Buffet mit verschiedenen Fleischsorten, Fisch, Salaten, Gemüsen – es war für jeden etwas und genug dabei.

Der Chor hatte auch noch etwas Selbstgetextetes im Repertoire. Nach der Melodie „Ich wünsche mir zum heiligen Christ...“ wurden Lehrer- und Sekretärinnen-Träume vorgetragen, von Nerven, die man niemals verliert, einem Schüler, der alles kapiert und einer Schule, die nie bleibt, wie sie ist. Im Refrain hieß es: „Aber weil ich das alles nicht haben kann, überlass ich die Sache dem Weihnachtsmann.“



Begrüßung durch den EPS-Chor



Raumschmuck beim Lichterfest

Höhepunkt des Abends war dann der Nippes-Julklapp (auch „Geschenke-recycling“ genannt). Jeder hatte einen schön verpackten überflüssigen Gegenstand von Zuhause mitgebracht. Die Zusammensetzung an den Tischen war ausgelost worden und dann wurde um die Geschenke gewürfelt. Wer eine Sechse hatte, durfte sich ein Geschenk aussuchen. An einigen Tischen wurden die Regeln kreativ weiter entwickelt. Als dann endlich die Geschenke ausgewickelt wurden, nahm das Gelächter kein Ende mehr über das, was aus Lehrerrhaushalten entsorgt wurde: Konfekthalter aus silbernem Blech, Kitsch in verschiedenen Varianten, rosa Handschellen oder ein ominöser elektrisch betriebener Blasebalg. Mit Tanzklang der Abend fröhlich aus.

Der Abend war gelungen, weil das Fest mit viel Einzelinitiative selbst gestaltet war: Vom Chor über den Raumschmuck bis zu der Musik. Das Forum hatte einen festlichen Charakter bekommen und das Programm trug zu einer lockeren Stimmung bei. Dem Festkomitee hat die Vorbereitung Spaß gemacht. Wir bekamen nur Zustimmung zu hören, verbunden mit dem Vorschlag, das Fest im kommenden Jahr an einem Freitagabend stattfinden zu lassen. Vielleicht gibt es dann ja neue Initiativen und es kommen auch Kolleginnen und Kollegen, die noch etwas skeptisch zu Hause geblieben waren.

Das Festkomitee: Catherine Bourgoïn, Andrea Fischer, Lüder Möller, Heike Rathmann, Thomas Seidler, Stella Wyska



Der Chor singt Selbstgetextetes im Forum

Standorte der Emil - Possehl - Schule



Georg-Kerschensteiner-Str. 27



Dankwartsgrube 14-22



Am Flugplatz 4